

Wintersemester 2016/17

**Interdisziplinäres Studienprogramm
Frauen- und Geschlechterforschung**

Kommentiertes Verzeichnis

**U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T**

**IAG
FG**
Interdisziplinäre
Arbeitsgruppe
Frauen- und
Geschlechter-
forschung

Manchmal hilft auch kein Pflaster...

Frauen informieren Frauen - FiF e.V. unterstützt
seit 1983 Frauen, ihre individuellen Kompetenzen
und Ressourcen zur Lösung und Bewältigung
von Krisen und Konflikten (wieder) zu
entdecken und weiter zu entwickeln.

Information, Beratung und
Psychotherapie für
Frauen, die...

- sich und ihr Leben verändern wollen
- sich in einer Krise befinden
- sich trennen/scheiden lassen wollen
- häusliche Gewalt erfahren.

FiF
Frauen Informieren Frauen, FiF e.V.

Informations- und Beratungsstelle für Frauen
Westring 67 · 34127 Kassel · Telefon: 0561 / 893136
E-Mail: info@fif-kassel.de · Web: www.fif-kassel.de

Das Interdisziplinäre Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung steht in der Tradition der Gender Studies, die durch die Frauenbewegung angestoßen wurden und inzwischen international an vielen Hochschulen vertreten sind. An der Universität Kassel ermöglicht dieses interdisziplinäre Lehrangebot den Studierenden, Perspektiven und Methoden verschiedener Disziplinen zur Analyse der Geschlechterverhältnisse und deren Bedeutung für die wissenschaftliche Reflexion und die berufliche Praxis kennen zu lernen.

Die Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Frauen- und Geschlechterforschung (IAG FG) ist ein Zusammenschluss von Wissenschaftler*innen der Universität Kassel, die sich nicht nur im eigenen Fach mit Themen der Frauen- und Geschlechterforschung befassen, sondern an einem interdisziplinären Austausch und gemeinsamen Arbeiten interessiert sind.

Neben Vortragsreihen, Workshops, etc. spielt die Nachwuchsförderung in der IAG FG eine zentrale Rolle. Das Graduiertenkolleg „Dynamiken von Raum und Geschlecht“ der Universitäten Kassel und Göttingen wird von der DFG seit Oktober 2010 gefördert. Auch das Interdisziplinäre Studienprogramm, dessen Broschüre Sie gerade in den Händen halten, wurde im Kontext der Nachwuchsförderung konzipiert. Die Frauenförderung ist im Rahmen der Zielvereinbarungen der Universität Kassel verankert worden.

Seit seinem Beginn im Wintersemester 2005/2006 findet das Studienprogramm großes Interesse. Aktuell nehmen 230 Studierende am Studienprogramm teil. Sie sowie die Dozent*innen aus den Fachbereichen tragen durch ihre aktive Teilnahme am Interdisziplinären Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung zu dessen Weiterentwicklung bei.

Das vorliegende Verzeichnis informiert über das Studienprogramm und die Veranstaltungen aus den beteiligten Fachbereichen. Zusätzlich zu den Veranstaltungsangeboten gibt dieses Heft Hinweise auf die Frauen- und Geschlechterforschung in Kassel, die Gleichstellungspolitik an der Universität Kassel sowie Hinweise zur Frauenförderung und die Arbeit von Institutionen.

Dieses Wintersemester finden zwei Veranstaltungsreihen zum Thema „Erkenntnisprojekt Geschlecht“ und „Gender und Essentialismus im Film“ statt. Der Terminüberblick hierüber findet sich auf S. 11/12.

Wir wünschen weitreichende Einsichten in die (Un-) Ordnung der Geschlechter.

IAG Frauen- und Geschlechterforschung

Inhaltsverzeichnis

Vorwort **01**

Studienprogramm

Was ist das Studienprogramm?	03
Wer kann am Studienprogramm teilnehmen? / Anmeldung	04
Wie kann das Studienprogramm studiert werden?	04
Abschluss / Module des Studienprogramms	05
Mitglieder des Koordinationsausschusses	05
Modulbeschreibungen	06
Beteiligte DozentInnen	08

Veranstaltungen des Interdisziplinären Studienprogramms

Frauen- und Geschlechterforschung

Einführungsvorlesung der IAG FG	10
Veranstaltungsreihe der IAG FG: „Essentialismus im Film“	11
Veranstaltungsreihe „Erkenntnisprojekt Geschlecht“	12
FB 01 Humanwissenschaften	13
FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften	16
FB 05 Gesellschaftswissenschaften	28

Frauen- und Geschlechterforschung in Kassel

IAG Frauen- und Geschlechterforschung	40
Archiv der deutschen Frauenbewegung - Stiftung	41

Gleichstellung an der Uni: Ämter und Gremien

Gleichstellungskommission	43
Frauen- und Gleichstellungsbüro der Universität Kassel	44
Frauenbeauftragte der Fachbereiche	46

Frauenförderung und -Institutionen

Mentoringprogramme für Frauen	48
Familiengerechte Hochschule	49
DFG forschungsorientierte Gleichstellungsstandards	53
Professorinnen-Programm	53
Autonomes Frauenhaus Kassel	54
FrauenLesbenZentrum	55
Frauen informieren Frauen e.V.	57

Allgemeine Informationen

Sicherheit auf dem Campus	59
Impressum	60

Was ist das Studienprogramm?

Die Frauen- und Geschlechterforschung geht davon aus, dass „Geschlecht“ ein grundlegendes Strukturierungsprinzip in der Gesellschaft ist. Sie untersucht, wie Unterschiede zwischen den Geschlechtern konstruiert werden und welche Bedeutung diese Unterschiede in der Gesellschaft und für die Subjekte haben. Sie analysiert die materialen Prozesse und die Denkweisen, durch die Hierarchie oder Gleichheit zwischen den Geschlechtern hergestellt wird. Alle Gesellschaften haben Geschlechterordnungen. Welche und wie diese errichtet und begründet werden, welche Auswirkungen sie auf Kultur, Politik, Wirtschaft und die Lebensverhältnisse der Einzelnen haben, danach fragt die Frauen- und Geschlechterforschung. Sie untersucht das Alltagswissen um Geschlechterdifferenzen und auch das wissenschaftliche Nachdenken darüber: Wie wirken die Geschlechterverhältnisse auf die Denkweisen und Begriffsbildungen in den Wissenschaften ein und wie beeinflussen umgekehrt wissenschaftliche Deutungsmuster die Geschlechterordnungen? Diese Fragestellungen erfordern trans- und interdisziplinäres Vorgehen und differenzierte Methoden.

Geschlechterverhältnisse haben Auswirkungen auf die Selbstwahrnehmung, die Erfahrungen, Handlungsmöglichkeiten und Lebensentwürfe von Frauen und Männern. Die Frauen- und Geschlechterforschung vermittelt Einsichten in die sozialen Bedingungen von Erfahrung, Lernen und Wissensaneignung, in denen auch das Hochschulstudium stattfindet. Mit ihrer Kritik am Androzentrismus in den Wissenschaften, an der Vernachlässigung von Erfahrungen von Frauen in der wissenschaftlichen Reflexion hat die feministische Wissenschaftskritik auf verengte Perspektiven aufmerksam gemacht. Sie hat Forschungen zur Geschichte und Genese von Wissensformen und Wissensvermittlung und deren Bedingungen in den Geschlechterverhältnissen angestoßen, die in der so genannten Wissensgesellschaft erneut hohe Bedeutung erlangen. Sie betreffen auch die konkreten Arbeitsbedingungen von Frauen und Männern in der Wissenschaft und im Studium.

Die interdisziplinäre Verbindung des Studienprogramms soll ermöglichen, die Erkenntnisweisen verschiedener Fächer kennen zu lernen und sie methoden- und erkenntniskritisch in die jeweiligen Disziplinen zurück zu tragen.

Verschiedene Formen wissenschaftlichen Arbeitens sollen im Studienprogramm erprobt werden. Die Studierenden sollen Wahrnehmungs- und Analysefähigkeiten entwickeln, um die Entstehung, Wirkung und Bedeutung von Geschlechterverhältnissen in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten zu erkennen und in der Praxis von Berufen zu verfolgen.

Wer kann am Studienprogramm teilnehmen?

Hauptsächlich Studierende der Fachbereiche

- 01 – Humanwissenschaften
- 02 – Geistes- und Kulturwissenschaften
- 05 – Gesellschaftswissenschaften.

Es dürfen auch gerne Studierende anderer Fachbereiche teilnehmen. Studierende müssen sich mindestens im zweiten Semester befinden.

Näheres regelt die Studienordnung. Diese kann im Büro der IAG FG eingesehen werden (Adresse siehe Impressum).

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt bis drei Wochen nach Beginn eines Semesters schriftlich bei der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Frauen- und Geschlechterforschung (IAG FG). Das Anmeldeformular finden Sie auf der Homepage: www.uni-kassel.de/iag-fg.

Wie kann das Studienprogramm studiert werden?

Insgesamt müssen die Studierenden innerhalb von 4 Semestern (in Teilzeit 8 Semester) nach Anmeldung drei Leistungsnachweise erwerben. Es können entweder zwei Veranstaltungen aus Modul 1 und eine Veranstaltung aus Modul 2 besucht werden oder umgekehrt. Die Reihenfolge der Module ist nicht festgelegt. Die Veranstaltungen müssen in mindestens zwei Fächern des Studienprogramms belegt werden, wobei ein Fach eigenes Studienfach sein muss. Die Einführungsvorlesung in die Geschlechterforschung mit Tutorium, die jedes Wintersemester angeboten wird, ist dabei verpflichtend zu belegen.

Die Leistungsnachweise werden in den belegten Veranstaltungen ausgegeben. Ein Nachweis kann nicht doppelt angerechnet werden. Er gilt entweder für das reguläre Studium oder für das Interdisziplinäre Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung. Es sind nur die Leistungsnachweise gültig, die in anerkannten Veranstaltungen des Studienprogramms erworben wurden. Scheinvordrucke können von der Homepage herunter geladen oder im Büro der IAG FG abgeholt werden.

Seit Sommersemester 2006 können auch DoktorandInnen am Studienprogramm teilnehmen.

Abschluss

Die IAG FG zertifiziert die erfolgreiche Teilnahme am Interdisziplinären Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung nach Absolvierung der beiden Wahlpflichtmodule. Es werden nur Veranstaltungen anerkannt, die von der IAG FG in das Studienprogramm aufgenommen wurden. Diese Studienleistungen sind zusätzlich zum regulären Studiengang zu erbringen. Das Zertifikat bescheinigt 12 ECTS Punkte im Bereich Frauen- und Geschlechterforschung.

Module des Studienprogramms

Das Studienprogramm beinhaltet zwei Module.

Modul 1: „Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht“,

Modul 2: „Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien“.

Diesen beiden Modulen ordnen sich die angebotenen Veranstaltungen zu.

Mitglieder des Koordinationsausschusses des Interdisziplinären Studienprogramms Frauen- und Geschlechterforschung

Professorinnen:

Prof. Dr. Susanne Bach

Prof. Dr. Elisabeth Tuidler

Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in:

Dr. Susanne Schul

Student/in:

Essi Mawusé Djinkpor

Koordinator:

Franz Mutschler

Studienprogramm

Modul 1

Modulname:	Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Zahl der Veranstaltungen:	2 oder 1 bei Wahl als Teil-Modul
Veranstaltungsarten:	Seminare oder Vorlesungen
Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none">• Theoretische Ansätze zur Analyse der Kategorie Geschlecht in Bezug auf gesellschaftliche Verhältnisse und unterschiedliche kulturelle Produkte (Texte, Bilder, Musik, Film etc.)• Methoden und Methodenkritik der Frauen- und Geschlechterforschung• Kenntnisse der Zusammenhänge von Geschlechterdifferenzierungen und Sozialverhältnissen, Denkweisen und kulturellen Ordnungen• Kenntnisse der Entwicklungsbedingungen feministischer Theorien
Themen und Inhalte:	<ul style="list-style-type: none">• Theorien zur Geschlechterdifferenzierung• Darstellungen von Frauen und Männern in Texten, Bildern und anderen Medien• Rezeptionsgeschichtliche Analysen historischer kultureller Produkte• Historischer und kultureller Wandel von Geschlechterverhältnissen
Verwendbarkeit des Moduls:	Interdisziplinäres Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung für bestimmte Studienfächer/-gänge: bitte auf der Homepage der IAG FG einsehen.
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	jährlich
Sprache:	Deutsch oder Englisch
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Nachweis eines Studiums von zwei Semestern. Einschreibung zum Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung
Organisationsform:	2 Veranstaltungen als Voll-Modul oder 1 Veranstaltung als Teil-Modul
Studentischer Aufwand:	Präsenzzeit: 60 Stunden (30 pro Seminar) oder 30 Stunden bei Wahl als Teil- Modul Selbststudium: 180 Stunden (90 pro Seminar) oder 90 Stunden bei Wahl als Teil- Modul
Studienleistung, Modulprüfungsleistung:	Aktive Teilnahme an den Veranstaltungen. Je nach Veranstaltung: Referat oder Sitzungsgestaltung oder Portfolio oder kleinere schriftliche Ausarbeitung
Anzahl Credits für das Modul:	8 oder 4 bei Wahl als Teil- Modul

Modul 2

Modulname:	Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zahl der Veranstaltungen:	2 oder 1 bei Wahl als Teil-Modul
Veranstaltungsarten:	Seminare oder Vorlesungen
Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeiten zur Analyse von Normalitätsbehauptungen und Normalisierungsprozessen • Analyse der Bedingungen von Marginalisierung und Missachtungserfahrungen • Analyse der Bedingungen von Handlungsfähigkeit
Themen und Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Anerkennungs- und Missachtungsformen im Geschlechterverhältnis, deren soziale und politische Legitimation • Analyse von Konzepten der In- und Exklusion sowie der Partizipation • Formen fürsorglicher Beziehungen und der geschlechtlichen Arbeitsteilung • Verbindung von „Geschlecht“ mit anderen sozialen Zugehörigkeiten und Zuschreibungen • Wahrnehmung, Repräsentation, Interpretation und subjektive Erfahrung der Geschlechterverhältnisse • Individuelle und kollektive Handlungsstrategien von Frauen und Männern und deren Einfluss auf sozialen Wandel • historische Konfigurationen von Geschlechterverhältnissen • dynamische Aneignung und Verarbeitung von Geschlechterdifferenzen
Verwendbarkeit des Moduls:	Interdisziplinäres Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung für bestimmte Studienfächer/-gänge: bitte auf der Homepage der IAG FG einsehen.
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	jährlich
Sprache:	Deutsch oder Englisch
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Nachweis eines Studiums von zwei Semestern. Einschreibung zum Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung
Organisationsform:	2 Veranstaltungen als Voll-Modul oder 1 Veranstaltung als Teil-Modul
Studentischer Aufwand:	<p>Präsenzzeit: 60 Stunden (30 pro Seminar) oder 30 Stunden bei Wahl als Teil-Modul</p> <p>Selbststudium: 180 Stunden (90 pro Seminar) oder 90 Stunden bei Wahl als Teil-Modul</p>
Studienleistung, Modulprüfungsleistung:	Aktive Teilnahme an den Veranstaltungen. Je nach Veranstaltung: Referat oder Sitzungsgestaltung oder Portfolio oder kleinere schriftliche Ausarbeitung
Anzahl Credits für das Modul:	8 oder 4 bei Wahl als Teil-Modul

Beteiligte Dozent*innen

FB 01 - Humanwissenschaften

Magdalena Apel • Sozialwesen • apel@uni-kassel.de

Prof. Dr. Mechthild Bereswill • Sozialwesen • bereswill@uni-kassel.de

Prof. Dr. Edith Glaser • Erziehungswissenschaft; Historische Bildungsforschung • eglaser@uni-kassel.de

Dr. des. Lisa Yashodhara Haller • Sozialwesen • haller@uni-kassel.de

Sina Motztek-Öz • Sozialwesen • motztek-oez@uni-kassel.de

Dr. Anke Neuber • Sozialwesen • neuber@uni-kassel.de

Prof. Dr. Mark Schrödter • Sozialwesen • mark.schroedter@uni-kassel.de

Prof. Dr. Manuela Westphal • Sozialwesen • mwestphal@uni-kassel.de

FB 02 - Geistes- und Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Susanne Bach • Anglistik • susannebach@uni-kassel.de

Prof. Dr. Claudia Brinker-von der Heyde • Germanistik / Mediävistik
brinker@uni-kassel.de

Prof. Dr. Holden Härtl • Anglistik / Amerikanistik • holden.haertl@uni-kassel.de

Dr. Lars Heiler • Anglistik / Amerikanistik • larsheiler@uni-kassel.de

Nina Kranke • Philosophie • nina.kranke@uni-kassel.de

Sina Lautenschläger • Germanistik • lautenschlaeger@uni-kassel.de

Prof. Dr. Michael Mecklenburg • Germanistik / Mediävistik • mecklenb@uni-kassel.de

Anna Müller • Anglistik

Prof. Dr. Ilse Müllner • Katholische Theologie • ilse.muellner@uni-kassel.de

Sven Puschmann • Germanistik • puschmann@uni-kassel.de

Tamara Schmitt • Anglistik / Amerikanistik • tamara.schmitt@rocketmail.com

Dr. Susanne Schul • Germanistik / Mediävistik • schul@uni-kassel.de

Murat Sezi • Anglistik • murat.sezi@uni-kassel.de

Nele Spiering-Schomborg • Katholische Theologie • nele.spiering@uni-kassel.de

FB 05 - Gesellschaftswissenschaften

Dr. Akua Britwum • Politikwissenschaft • aobritwum@ucc.edu.gh

Prof. Dr. Ingrid Baumgärtner • Mittelalterliche Geschichte • ibaum@uni-kassel.de

Dr. Mareike Böth • Geschichte der Frühen Neuzeit • mboeth@uni-kassel.de

Mart Busche • Soziologie der Diversität • mart.busche@ash-berlin.eu

Dr. Stefanie Dick • Mittelalterliche Geschichte • stefanie.dick@uni-kassel.de

Anne Foerster • Mittelalterliche Geschichte • anne.foerster@uni-kassel.de

Dr. Renate Lippert • Soziologie • lippert.renate@web.de

Prof. Dr. Isabell Lorey • Geschlechterpolitik • i.lorey@uni-kassel.de

Nathalie Voßkamp • Ges. Großbritanniens/Nordamerikas • nathalie.vosskamp@uni-kassel.de

Prof. Dr. Anke Ortlepp • Geschichte Großbritanniens und Nordamerikas • anke.ortlepp@uni-kassel.de

Dr. Hildegard Scheu • Entwicklungspolitik • hildegard.scheu@avigato.de

Prof. Dr. Anne-Charlott Trepp • Geschichte der Frühen Neuzeit • anne-charlott.trepp@uni-kassel.de

Miriam Trzeciak • Soziologie der Diversität • m.trzeciak@uni-kassel.de

Prof. Dr. Elisabeth Tuidier • Soziologie der Diversität • tuidier@uni-kassel.de

Dr. Pinar Tuzcu • Soziologie der Diversität • pinar-tuzcu@uni-kassel.de

Sophie Ziegler • Geschichte • sophie.ziegler@uni-kassel.de

Einführungsvorlesung der IAG FG

Interdisziplinäre Einführung in Ansätze der Geschlechterforschung

Veranstaltungsart:	Vorlesung mit Tutorium
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zeit & Ort:	Mi. 18 - 20 Uhr, Georg-Forster-Str. 4, Raum 1004

Geschlecht strukturiert alle Bereiche unserer Gesellschaft. Die Geschlechterforschung fragt nach der Bedeutung der Kategorie Geschlecht für die soziale Ordnung einer Gesellschaft, nach Ungleichheiten in Geschlechterverhältnissen oder aber nach der Konstruktion, Aneignung und Verschiebung von Geschlechterdifferenz. Die Analysen und sozialwissenschaftlichen Herangehensweisen der Geschlechterforschung beinhalten ein spannendes interdisziplinäres Feld. Die Vorlesung ist eine interdisziplinäre Veranstaltung mit einführendem Charakter in verschiedene Theorieperspektiven der Geschlechterforschung. Die Vorlesungen werden durch ein Tutorium begleitet, in welchem vertiefende Texte diskutiert werden. Die vertiefenden Texte werden in einem Moodle-Kurs zur Verfügung gestellt. Das Tutorium findet im gleichen Raum wie die Vorlesung statt.

26.11.2016	Geschlechterverhältnisse Dr. Anke Neuber (FB 01 - Sozialwesen)
09.11.2016	Männliche Herrschaft Prof. Dr. Mechthild Bereswill (FB 01 - Sozialwesen)
23.11.2016	Intersektionalität Prof. Dr. Michael Mecklenburg (FB 02 - Germanistik)
07.12.2016	Doing Gender Murat Sezi (FB 02 - Anglistik)
18.01.17	Geschichte der Frauenforschung in den USA und Deutschland Prof. Dr. Anke Ortlepp/nathalie Voßkamp (FB 05 - Geschichte)
01.02.2017	Sozialisationstheorien Prof. Dr. Manuela Westphal (FB 01 - Sozialwesen)

ACHTUNG: Diese Veranstaltung ist für alle Studierende des interdisziplinären Studienprogramms Frauen- und Geschlechterforschung verpflichtend zu belegen!

Vortragsreihe der IAG FG Gender und Essentialismus im Film

Veranstaltungsart:	Ringvorlesung
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zeit & Ort:	Di. 18 - 22 Uhr, Moritzstraße 18, Hörsaal 4, Raum 1127

In den letzten Jahren hat sich in Deutschland und in vielen anderen westlichen Staaten ein Diskurs entwickelt, welcher den mittlerweile etablierten Gender bzw. Queer Studies und damit verbundenen akademischen Bereichen wie Soziologie, Literatur- und Kulturwissenschaft und Pädagogik nicht nur Unwissenschaftlichkeit, sondern Schaffung falscher Tatsachen vorwirft, sowie die Vertretung und Verbreitung des Standpunktes, Frauen und Männer seien von Natur aus ‚gleich‘, zuschreibt.

Die Genese dieses Diskurses ist zwar nur schwierig nachzuzeichnen, jedoch finden sich Kerne unter anderem bei so diversen Forschern und Fachgebieten wie dem amerikanischen Kognitionswissenschaftler und Linguisten Stephen Pinker, dem britischen Evolutionsbiologen Richard Dawkins, Thilo Sarrazin und in politischen Bewegungen und Parteien wie Pegida und der AFD. Diese Strömungen verlaufen nur auf den ersten Blick getrennt, und haben Gender mitunter gar nicht zum (Haupt-) Anliegen – eines ist ihnen jedoch gemein: Ein Rekurrenieren auf Ideen des Essentialismus.

In diesem Sinne ist es das Ziel dieser Filmreihe, durch die Diskussion verschiedener Filme aus einer interdisziplinären und intersektionalen Perspektive auf diesen Diskurs Bezug zu nehmen und zum Teil erhebliche Missverständnisse bzgl. Gender, Gender Studies und Essentialismus auszuräumen.

Das Format gestaltet sich wie folgt: Nach einer kurzen Rahmung durch die verantwortlichen Dozentinnen (Prof. Dr. Mechthild Bereswill/Soziologie und Murat Sezi/Anglistische Literaturwissenschaft) werden an den unten aufgeführten Terminen die drei Filme „Billy Elliot“ (Stephen Daldry/2000), „Alles über meine Mutter“ (Pedro Almodóvar/1999) und „Monster“ (Patty Jenkins/2003) zunächst mit dem Publikum gemeinsam geschaut. Im Anschluss gibt es eine interdisziplinäre Diskussionsrunde mit den unten aufgeführten Lehrenden der Universität Kassel sowie für das Publikum die Möglichkeit, sich in die Diskussion einzubringen und Fragen zu stellen.

Diese Veranstaltungsreihe ist eine Fortsetzung der Veranstaltungsreihe „Gender und Essentialismus im Film“ aus dem Sommersemester 2016; um einen Leistungsnachweis für das Studienprogramm zu erhalten muss die erste Hälfte bereits belegt worden sein.

01.11.2016 Einführung und „Billy Elliot“ (Alfonso Meoli & Anke Neuber)

15.11.2016 „Alles über meine Mutter“ (Patrick Eser & Felix Woitkowski)

29.11.2016 „Monster“ (Christopher Forlini & Urania Milevski)

Erkenntnisprojekt Geschlecht: Inter/Disziplinäre Perspektiven

Veranstaltungsart:	Ringvorlesung
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zeit & Ort:	Do. 16 - 18 Uhr, Moritzstraße 18, Campus Center, Hörsaal 4

Beiträge und Wirkungen der Geschlechterforschung in unterschiedlichen Disziplinen.
Gemeinsame Veranstaltungsreihe der Universitäten Kassel und Paderborn. Im Wintersemester 2017 finden die Veranstaltungen in Paderborn statt und werden nach Kassel übertragen.

27.10. Begrüßung und Einführung durch die Präsidiien der Universitäten: Prof. Dr. Birgit Riegraf und Prof. Dr. Andreas Hänlein.

Vortrag: „Vom Antifeminismus zum ‚Anti-Genderismus‘“ von Andrea Maihofer. Moderation: Mechtild Bereswill.

17.11. Vortrag: „Die ‚abgehängten Jungen‘ und der ‚männliche Überlegenheitsimperativ‘ - Erziehungswissenschaften und Psychoanalyse im Gespräch“ von Rolf Pohl und Barbara Rendtorff. Moderation: Antje Langer.

08.12. Vortrag: „Geschlecht in den Geisteswissenschaften. Ein Dialog über die Entwicklung und die Relevanz des Geschlechterwissens“ von Rita Casale und Silke Wenk. Moderation: Birgit Riegraf.

19.01. Vortrag: „Die Kategorie Geschlecht und die Literaturwissenschaften“ von Toni Tholen und Claudia Öhlschläger. Moderation: Britt-Marie Schuster.

Diese Veranstaltungsreihe ist eine Fortsetzung der Veranstaltungsreihe „Erkenntnisprojekt Geschlecht: Inter/Disziplinäre Perspektiven“ aus dem Sommersemester 16; um einen Leistungsnachweis für das Studienprogramm zu erhalten muss die erste Hälfte bereits belegt worden sein.

FB 01 Humanwissenschaften - Erziehungswissenschaft

Weibliche Lehrtätigkeit in Schule und Universität

Seminarleitung:	Prof. Dr. Edith Glaser
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Nora-Platiel-Str. 5, Raum 1108
Zeit:	Mi. 16 - 18 Uhr

Gelehrten Frauen wurde der Platz hinter dem Katheder in öffentlichen Schulen und Universitäten nicht in Anerkennung der erworbenen Qualifikation zur Verfügung gestellt. Er musste von den ersten Generationen in zähen geschlechter- und bildungspolitischen Debatten errungen werden. Begleitet waren diesen Auseinandersetzungen von „wissenschaftlichen“ Debatten über die Natur der Frau sowie von pädagogischen Legitimationsdiskursen über spezifisch weibliche Eigenarten. Eingebettet waren diese Bestrebungen zunächst in die Reformbewegungen der Jahrhundertwende, wurden in den Reformbewegungen der 1960er Jahre wieder aufgegriffen und fanden einen vorläufigen Schlusspunkt in den Frauenförderplänen für die Universitäten sowie in den Debatten um die Feminisierung des Lehramts.

In dem geplanten Seminar soll der aktuelle bildungs- und geschlechterhistorische Forschungsstand zur Geschichte lehrender Frauen in Schulen und Universitäten aufbereitet sowie Konjunkturen der Geschlechterforschung für dieses bildungshistorische Segment analysiert werden. Besondere Auf-

FB 01 Humanwissenschaften - Sozialwesen

Geschlechtertheorie und Forschung in der sozialen Arbeit

Seminarleitung:	Prof. Dr. Mechthild Bereswill
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Arnold-Bode-Straße 10, Raum 1219
Zeit:	Do. 12 - 14 Uhr

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen sozialwissenschaftliche Ansätze, die sich mit der Bedeutung von Geschlecht als einer sozialen Kategorie auseinandersetzen. Zunächst werden theoretische Grundlagen erarbeitet, um anschließend ausgewählte Forschungsansätze zu diskutieren. Dabei wird auch reflektiert, welche Bedeutung unsere alltäglichen Vorstellungen, aber auch fachliche Annahmen zu Geschlechterdifferenz für Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit haben.

Für die Zusammenarbeit in diesem Seminar ist kontinuierliche Präsenz, verbunden mit der regelmäßigen, sehr gründlichen Lektüre anspruchsvoller Texte unabdingbar. Fragestellungen für die Hausarbeit, die abschließend geschrieben wird, ergeben sich im Anschluss und weiterführend an die Grundlagen, die erarbeitet werden.

Veranstaltungen des Studienprogramms

FB 01 Humanwissenschaften - Sozialwesen

Institutional Care: Children`s Homes

Seminarleitung:	Prof. Dr. Mechthild Bereswill / Prof. Dr. Susanne Bach
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort & Zeit:	Di. 16 - 18 Uhr - Mönchebergstr. 7, Raum 0614

This bilingual, interdisciplinary seminar focuses on the theoretical and interpretative discussion of housing children, teenagers and young adults in (foster) homes, boarding schools or hospitals. Novels and films will be analysed alongside introductory sociological texts, selected with special attention to space.

Im Mittelpunkt der interdisziplinären Veranstaltung steht die theoretische und interpretative Auseinandersetzung mit der Unterbringung von Kindern und Jugendlichen in Heimen, Internaten oder Kliniken. Im gemeinsamen Semindiskurs untersucht werden literarische und filmische Arbeiten zu diesem Themenfeld. Die gemeinsame Analyse wird geleitet durch die einführende Lektüre soziologischer Texte, insbesondere mit Bezug zur Bedeutung von Raum.

Wissenschaftliche Zugänge zu gesellschaftlicher Diversität

Seminarleitung:	Sina Motztek-Öz
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Zeit:	Do. 8 - 10 Uhr
Ort:	Arnold-Bode-Str. 10, Raum 1217

Wie komme ich an geeignete Informationen, wie erschließe ich sie mir und wie entwickle ich Argumentationen für Präsentationen, Referate, Hausarbeiten etc.? Das Seminar vermittelt am Beispiel des Themenfelds ‚Gesellschaftliche Diversität‘ (in Bezug auf Geschlecht, soziale/kulturelle Herkunft, Behinderung ...) grundlegende Prinzipien, Inhalte und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens und bereitet so auf die Anforderungen des Studiums vor.

Das Paar in der empirischen Sozialforschung

Seminarleitung:	Dr. des. Lisa Yahodhara Haller
Veranstaltungsart:	Blockseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort & Zeit	Siehe online Eintrag

Seit einiger Zeit gewinnt die Paarbeziehung als Untersuchungsgegenstand der empirischen Sozialforschung an Bedeutung. Die Popularisierung des Paares in der sozialwissenschaftlichen Auseinandersetzung geht nicht zuletzt auf die Erkenntnis zurück, dass geschlechtliche Zuordnungen in Interaktionen zwischen Subjekten hervorgebracht werden, wobei der Paarbeziehung eine zentrale Bedeutung zukommt. Beispielsweise, wenn Subjekte frisch verliebt sind und um einander besonders gut zu gefallen, Geschlechternormen als Orientierungshilfe heranziehen oder wenn in die Paarbeziehung ein erstes Kind geboren wird, für welches die Eltern die besten Voraussetzungen schaffen möchten. In solchen biographischen Umbruchsphasen werden für Frauen und Männer auf der Ebene gesellschaftlicher Verhältnisse unterschiedliche Wahrnehmungs- und Handlungsmöglichkeiten bereitgestellt. Wollen wir die Interaktionen in Paarbeziehungen verstehen, müssen wir sie also auf die Rahmenbedingungen beziehen, welche für die Paare in ihrem jeweiligen Lebensabschnitt relevant sind.

In dem Seminar gehen wir der Frage nach, welchen Einfluss sozioökonomische sowie wohlfahrtsstaatliche Rahmenbedingungen auf den Alltag, die Arbeitsteilung und die Geschlechterkonstruktionen von heterosexuellen Paaren haben. Das Seminar setzt sich aus drei thematischen Blöcken zusammen. Im ersten Block nähren wir uns dem Themenkomplex der Liebe, der Geschlechterdifferenzierung sowie der Arbeitsteilung aus einer theoretischen Perspektive. Im zweiten Block widmen wir uns empirischen Studien, welche Paarbeziehungen aus unterschiedlichen Perspektiven in den Blick genommen haben. Im dritten Block befassen wir uns mit dem Paarinterview. In Kleingruppen interpretieren wir einige Sequenzen hinsichtlich der Frage, welche Bedeutung strukturelle Rahmenbedingungen bei der Konstituierung von Geschlechterdifferenz zukommt.

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Anglistik

Pragmatics: Meaning in Context

Seminarleitung:	Prof. Dr. Holden Härtl
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Mönchebergstr. 7, Raum 3516
Zeit:	Di. 16 - 18 Uhr

Pragmatics is the study of the aspects of meaning and language use that are dependent on the speaker, the addressee as well as the context of utterance. After an introduction, particular focus will be put on the interplay between linguistic and non-linguistic information from a cognitive vantage point, and we will discuss implications for theories of human language and world knowledge in general.

A reader will be provided.

History of the Novel 18th and 19th Century

Seminarleitung:	Prof. Dr. Susanne Bach
Veranstaltungsart:	Vorlesung
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Arnold-Bode-str. 2, Raum 0401
Zeit:	Do. 12 - 14 Uhr

This lecture intends to provide a rough historical background, to deal with representative texts which emphasize certain literary developments, and to offer exemplary readings of the English novel and its tradition. We will start with the „fathers“ of the modern novel (Defoe, Swift, Fielding, Richardson etc) and work our way towards late 19th century representatives like Oscar Wilde and Thomas Hardy.

A reader will be made available as soon as possible, please watch out for further information on my Uni-Kassel-homepage and on my notice board in KW5, 4th floor.

Institutional Care: Children's Homes

Seminarleitung:	Prof. Dr. Mechthild Bereswill / Prof. Dr. Susanne Bach
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort & Zeit:	Di. 16 - 18 Uhr - Mönchebergstr. 7, Raum 0614

This bilingual, interdisciplinary seminar focuses on the theoretical and interpretative discussion of housing children, teenagers and young adults in (forster) homes, boarding schools or hospitals. Novels and films will be analysed alongside introductory sociological texts, selected with special attention to space.

Im Mittelpunkt der interdisziplinären Veranstaltung steht die theoretische und interpretative Auseinandersetzung mit der Unterbringung von Kindern und Jugendlichen in Heimen, Internaten oder Kliniken. Im gemeinsamen Seminardiskurs untersucht werden literarische und filmische Arbeiten zu diesem Themenfeld. Die gemeinsame Analyse wird geleitet durch die einführende Lektüre soziologischer Texte, insbesondere mit Bezug zur Bedeutung von Raum.

Literature and Ritual

Seminarleitung:	Dr. Lars Heiler
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort & Zeit:	Di. 12 - 14 Uhr - Nora-Plaitel-Str. 9, Raum 0403

Rituals are powerful tools of making and re-making the world. They are constitutive for processes of identity construction (e.g. gender and race) and they regulate social interactions. Rituals are at the heart of religious practices, but they can also be found in secular contexts such as court rooms, schools and universities, or carnival. In this seminar we will look at a number of literary texts which depict rituals as curative and beneficial, but also as dangerous and detrimental to the integrity of the self or the community. Moreover, we will study a number of seminal texts on the theory of ritual by Arnold van Gennep, Victor Turner, René Girard and Catherine Bell and discuss concepts such as rites of passage, liminality, social drama, scapegoating and ritualization.

Students who wish to participate must have read *Titus Andronicus* and pp. 1-37 of Jonathan Bate's introduction to the play in the *New Arden* edition prior to the first session in order to undergo a ritual known as a 'quiz' on these two texts.

Please consult the online entry of this seminar for a full list of the literature we will be reading.

Veranstaltungen des Studienprogramms

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Anglistik

Inroduction to Drama

Seminarleitung:	Tamara Schmitt
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Kurt-Wolters-Str. 3, Raum 1121
Zeit:	Mo. 10 - 12 Uhr

This seminar introduces students to the generic features and typical patterns in a number of theatrical plays published in between the late 19th and the early 21st century. Special emphasis will be placed on the evolution and staging of male and female characters, constructions of identity, role and performance theory.

Moreover, this seminar will consist to a high degree of applied theatre arts. All students must be willing to participate in performance and re-enactment exercises and improvisational theatre.

Literatur:

Oscar Wilde. *The Importance of Being Earnest*. (Reclam)

Peter Shaffer. *Equus*. (Longman)

Alan Ayckbourn. *Woman in Mind (December Bee)*. (Samuel French)

Neil Labute. *The Shape of Things*. (Faber and Faber)

Attention: Please do buy the above mentioned editions; this will save us a lot of trouble during close reading sessions! Also, order Ayckbourn well in advance, as it is difficult to come by in Germany.

Voraussetzungen:

Prior to the first session, students must have read Wilde's *The Importance of Being Earnest* and be able to pass a quiz on it. It is mandatory that you attend the first session, no exceptions.

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Anglistik

Visions of Survival: Canadian Perspectives

Seminarleitung:	Tamara Schmitt
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 -Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Moritzstr. 18, Campus Center, Raum 1117, Seminarraum 4
Zeit:	Mo. 16 - 18 Uhr

Survival, in all its literary forms, meanings and implications has been a central motif of Canadian literature for decades - particularly if one asks Margaret Atwood, herself a popular author and literary authority in this field of study. Atwood's non-fictional work Survival, supplied in excerpts, will be integral to this seminar.

Emphasis will be placed on violence and criminal acts as methods of survival, particularly in their connection to masculine and feminine performance, the preservation of selfhood and the construction of identity, as well as genre-traversing elements of mystery, fantasy and science fiction.

Literatur:

Margaret Atwood. The Robber Bride. (Virago)

Yann Martel. Life of Pi. (Canongate)

Orphan Black. TV-Series 2013. (Temple Street/BBC America)

Attention: Please do buy the above mentioned editions; this will save us a lot of trouble during close reading sessions! It is also an advantage if students are familiar with Orphan Black prior to the seminar.

Voraussetzungen:

Prior to the first session, students must have read Atwood's The Robber Bride and be able to pass a quiz on it. It is mandatory that you attend the first session, no exceptions.

The Uncanny and Other Horrors: Freud & Victorian Fiction

Seminarleitung:	Tamara Schmitt
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Ort:	Arnold-Bode-Str. 2, Raum 0404
Zeit:	Mi. 08 - 10 Uhr

Victorian Fiction and, more specifically, the Victorian Gothic have regained great popularity with readers throughout the past decade. For centuries, readers have been fascinated by the horrors and deformities lurking in dark corners at night, the resurfacing of the repressed, the double in- and outside the mirror and the strangeness of the other.

This seminar will introduce students to literary landmarks of their time, analysed in relation to the theories of the founder of psychoanalysis, Sigmund Freud. We will concentrate on in-depth examinations of the Victorian Gothic, the literary double and the other. Analysing the Victorian period, emphasis will be placed on the gendered depiction of literary figures and the role of the woman writer.

Moreover, this seminar will heavily focus on the reading of and successfully working with non-fictional texts and secondary sources, so students are required to keep up with additional reading material weekly and practice the academic treatment of literary texts.

Literatur:

Sigmund Freud. The Uncanny. (available online via <http://web.mit.edu/allanmc/www/freud1.pdf>)

Bram Stoker. Dracula. (Penguin Popular Classics)

Robert Luis Stevenson. Strange Case of Dr Jekyll and Mr Hyde and Other Tales. (Oxford World's Classics)

Charlotte Brontë. Jane Eyre. (Signet Classics).

Attention: please do buy the above mentioned editions; this will save us a lot of trouble during close reading sessions!

Voraussetzungen:

Prior to the first session, students must have read Freud's The Uncanny and Stoker's Dracula and be able to pass a quiz on these texts. It is mandatory that you attend the first session, no exceptions.

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Anglistik

Myth and Modern Literature

Seminarleitung:	Murat Sezi
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Ort:	Kurt-Wolters-Str. 5, Raum -1029
Zeit:	Mo. 14 - 16 Uhr

Myth persists: Modern literature, film and art are unthinkable without myths, in particular those of the Christian, Greek and Roman traditions. In this seminar, we will look at different definitions of myth and mythology and read a variety of texts, including creation myths as well as excerpts from Homer's *Odyssey* and Ovid's *Metamorphoses*. We will then look at how these stories are transformed, adapted and utilized within the modern novel. For this purpose, I have selected three texts: Margaret Atwood's *The Penelopiad*, which retells the events of the *Odyssey* from the perspective of Penelope; Ali Smith's *Girl Meets Boy*, which adapts the story of Iphis to a modern setting; and finally, John Updike's novel *The Centaur*, which draws on Greek myth in order to meditate on profound mythic subject matters such as man's relationship to nature, life and eternity within the context of modernity.

Key concepts to be explored in this seminar are intertextuality, gender as well as a variety of mythic motifs, themes and symbols.

Literatur:

Atwood, Margaret. *The Penelopiad*. Edinburgh: Canongate Books, 2005.
Smith, Ali. *Girl Meets Boy*. Edinburgh: Canongate Books, 2007.
Updike, John. *The Centaur*. New York: Knopf, 1963.

Voraussetzungen:

Prior to our first session, please visit the reserve shelf and make a copy of the introduction of Robert Segal's *Myth: A Very Short Introduction*, read it, and bring it to class. It is mandatory that you turn up for the first meeting, no exceptions.

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Anglistik

Queer Postmodernism

Seminarleitung:	Anna Müller
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zeit & Ort:	Fr. 12 - 14 Uhr; Moritzstr. 25-31, Systembau 1, Raum 0104

Theories and findings of gender or queer studies have become a useful tool for the analysis of literature. In this seminar we will look at the representation of homosexuality in literature and film. The topics will include the negotiation of homosexuality with the surrounding more or less homophobic environment, the transgression of gender norms in society, as well as the interconnection of aesthetic form and gender identity.

The two novels we will read and discuss are Quentin Crisp's *The Naked Civil Servant* and Christopher Isherwood's *A Single Man*, which were both written and published in the 1960s, a time when homosexuality was still far from social acceptance. While *The Naked Civil Servant* demonstrates how miserable life could be for an openly homosexual during the first half of the 20th century in London, *A Single Man* examines one day in the life of a middle-aged homosexual in the USA of 1962.

Similarly, the films included in this seminar each focus on different aspects of gay life both in Great Britain and the USA. The film *A Single Man* offers an interesting option to compare the literary original to its adaption, just as *Howl*, which not only adapts Allen Ginsberg's eponymous poem, but also depicts scenes from the poet's life. The British film *Pride* depicts the work of gay activists to support the miners' strike of 1984. Thus, in this seminar you will not only learn to apply gender studies to works of literature and film, but also how to compare the different media in their possibilities and limitations to represent homosexuality.

Literatur:

Quentin Crisp, *The Naked Civil Servant* (1968)

Christopher Isherwood, *A Single Man* (1964)

A Single Man (2009, dir. Tom Ford)

Pride (2014, dir. David Livingstone)

Howl (2010, dir. Rob Epstein und Jeffrey Friedman)

Voraussetzungen:

Please purchase the books and read Quentin Crisp's *The Naked Civil Servant* as a preparation for the first session.

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Anglistik

The Chosen Child - die Geschichte der Adoptionen in den USA

Seminarleitung:	Dr. Silke Hackenesch
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Arnold-Bode-Str. 12, Hörsaal IV
Zeit:	Di. 14 - 16 Uhr

Adoptionen erregen häufig Aufmerksamkeit, scheinen sie doch gängige Vorstellungen von Mutterschaft und Elternschaft, Reproduktion und Familienzugehörigkeit infrage zu stellen. Handelt es sich um internationale Adoptionen, die häufig auch transracial sind, wird aus der vermeintlich privaten Familienzusammenstellung oft eine politisch-gesellschaftliche Debatte um race und Rassismus, Nationalität und Kindeswohl.

Das Seminar beleuchtet die Geschichte der Adoptionen in den USA und beschäftigt sich sowohl mit den Diskursen um Adoptionen innerhalb der USA, als auch mit internationalen Adoptionen, die in starkem Maße nach dem Zweiten Weltkrieg und während des Korea-Krieges aufgetreten sind. Wir untersuchen, welche Standpunkte von wem eingenommen wurden, wie „zum Wohle der Kinder“ argumentiert wurde, und was das alles mit Auffassungen von Familie und Kindheit, Bürgerrechten, und dem Kalten Krieg zu tun hat.

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Germanistik

Genderlinguistik

Seminarleitung:	Sina Lautenschläger
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Ort:	Kurt-Wolters-Str. 5, Raum 0019
Zeit:	Di. 12 - 14 Uhr

Was ist gender überhaupt? Wie werden (primär) Männer und Frauen in verschiedenartigen Texten beschrieben bzw. konstruiert? Können Wörterbücher sexistisch sein? Und was haben geschlechtsspezifische Stereotype mit all dem zu tun? Diese und weitere Fragen werden im Seminar gestellt und beantwortet, wobei insbesondere (text-)semantische Methoden zur Analyse herangezogen werden sollen. Eine Auffrischung von (Text-)Semantik und Textlinguistik wird es zu Beginn des Seminars geben. Die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre wissenschaftlicher Texte im Bereich der Genderlinguistik wird ebenso vorausgesetzt wie die Bereitschaft, Textmaterial bzgl. genderrelevanter Fragestellungen zusammenzutragen und zu analysieren.

Herrscherinnen im höfischen Roman

Seminarleitung:	Essi Djinkpor
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Moritzstr. 25-31, Systembau 2, Raum 0205
Zeit:	Di. 12 - 14 Uhr

In den höfischen Romanen werden Frauen in der Rolle von Herrscherinnen dargestellt. Die höfischen Romane werden als kulturelle Zeugnisse verstanden, die von zeitgenössischen politischen Ordnungsvorstellungen geprägt sind. Diese spiegeln stets die patriarchalische gesellschaftliche Grundordnung wider und legitimieren männliche Hierarchien. Im Seminar gehen wir daher der Frage nach, wie weibliche Herrschaft im höfischen Roman verhandelt wird.

Dabei werden anhand ausgewählter weiblicher Herrscherfiguren u. a. aus Heinrichs von Veldeke ‚Eneasroman‘, Hartmanns von Aue ‚Iwein‘, Gottfrieds von Straßburg ‚Tristan‘ die Darstellungsweisen weiblicher Herrschaft diskutiert und Unterschiede der Darstellung von männlicher Herrschaft behandelt. Im Fokus steht dabei die Frage nach der Legitimität weiblicher Herrschaft.

Literatur:

Kellermann-Haaf, Petra: Frau und Politik im Mittelalter. Untersuchungen zur politischen Rolle der Frau in den höfischen Romanen des 12., 13. und 14. Jahrhunderts. Göttingen 1986.

Liebertz-Grün, Ursula: Frau und Herrscherin. Zur Sozialisation deutscher Adelliger (1150-1450). In: Bea Lundt (Hrsg.): Auf der Suche nach der Frau im Mittelalter. München 1991, S. 165-187.

Bitte beachten Sie, dass bei möglichen Änderungen der Veranstaltungsinformationen die Angaben im Online-Vorlesungsverzeichnis Gültigkeit besitzen.

Textuelle Manifestationen kultureller Differenz (Forschungskolloquium)

Seminarleitung:	Prof. Dr. Michael Mecklenburg
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zeit:	Do. 16 - 18 Uhr
Ort:	Mönchebergstr. 7, Raum 0607

Kulturelle Differenz äußert sich auf vielfältige Weise in textuellen Formen: Sprache, Stil und Motive zeitgenössischer deutscher Texte unterscheiden sich von Texten anderer Epochen, Länder und Genres. So unterschiedlich die Texte sein mögen, bieten sie doch einen Blick auf kulturelle Repräsentation, die wiederum vielschichtig von Zeit, Autor, Genre etc. abhängt. Den textuellen Manifestationen kultureller Differenz soll in diesem Masterkolloquium mit den Arbeiten der Studierenden nachgespürt werden.

Das Kolloquium lädt fortgeschrittene Studierende und Doktorand_innen ein, ihre Qualifikationsarbeiten in einer kleinen Gruppe zu diskutieren. Dazu wird gleichermaßen die Arbeit am Primärtext und an aktueller Forschungsliteratur ausgeübt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung werden Texte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit stehen, aber es besteht auch die Möglichkeit, Texte der Neuen Literaturwissenschaft hinzuzuziehen. Der inhaltliche Fokus liegt auf der textuellen Manifestation kultureller Differenz. Differenz wird in symbolischer und textueller Repräsentation auf unterschiedlichste Weise hergestellt, so werden beispielsweise binäre Geschlechtermodelle, Klassenunterschiede, Rassismen oder Bodyismen in Texten reproduziert oder dekonstruiert. Kulturelle Differenz kann sich aber auch auf einer linguistischen Ebene zeigen, beispielsweise bei der Übertragung von Texten in andere Sprach(stuf)en oder Gattungen.

Literatur:

Die Veranstaltung wird von einem Reader begleitet, der sich aus Primär- und Sekundärtexten der Teilnehmer_innen zusammensetzen wird. Entsprechend sind die Teilnehmenden dazu aufgefordert, einen Auszug aus ihrem Primärtext und ein bis zwei Texte aus der aktuellen Forschung, die beispielsweise die Methode oder Theorie der Qualifikationsarbeit behandelt, für das Plenum bereitzustellen. Nähere Informationen gibt es in der ersten Sitzung.

Einführung in die Literaturtheorie

Seminarleitung:	Sven Puschmann
Veranstaltungsart:	Seminar mit Tutorium
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Ort:	Kurt-Wolters-Str. 5, Raum 1020
Zeit:	Do. 16 - 18 Uhr

„Die Beschäftigung mit Literaturtheorie gilt als schwierig, und die Vielzahl der vertretenen Ansätze scheint kaum überschaubar zu sein, nicht allein für die Studierenden der ersten Semester“ (Köppe/Winko: Neuere Literaturtheorien). Im Rahmen dieses Seminars sollen daher, neben grundlegenden Begriffen wie ‚Theorie‘ oder ‚Methode‘, einige strukturalistische, psychoanalytische und gesellschaftstheoretische Ansätze, Hermeneutik und Werkimmanenz sowie poststrukturalistische Theorien wie Diskursanalyse und Gender Studies diskutiert werden. Die praktische Erprobung der jeweiligen theoretischen Ansätze an ausgewählten Textbeispielen wird hauptsächlich im begleitenden Tutorium (Montag 12–14 oder Dienstag 12–14 Uhr) stattfinden.

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Theologie

>Schreckenstexte< im Dialog. Bibelwissenschaftliche, religionspädagogische und didaktische Zugänge im Rahmen sexualisierter Gewalt.

Seminarleitung:	Nele Spiering-Schomborg
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Ort & Zeit:	Nora-Platiel-Str. 4, Raum 1219, Di. 14 - 16 Uhr

Sexualisierte Gewalt ist sowohl in der heutigen Lebenswelt als auch in biblischen Erzählwelten fest verankert. Während Bibelwissenschaftler_innen die Thematik bereits seit den 1980er Jahren systematisch erforschen, muss für die Religionspädagogik bzw. die Bibeldidaktik diesbezüglich dringender Nachholbedarf angemeldet werden. Sexuelle und sexualisierte Gewalt in Worte zu fassen, stellt eine Herausforderung, ja teilweise eine Unmöglichkeit dar – sowohl für die Menschen, die sie erlebt haben als auch für solche, die als Außenstehende darüber sprechen: Die Gefahr, Gewalt zu reproduzieren oder gar neu zu verursachen ist groß.

Die Darstellung sexualisierter Gewalt in Bibel und Religionsunterricht bildet Ausgangspunkt und Erkenntnisinteresse des Seminars. Über den Dialog mit biblischen Schreckenstexten kommen verschiedene Theorien, Konzepte sowie Unterrichtsmethoden in den Blick. Sie ermöglichen eine differenzierte Annäherung an die Thematik. Immer wieder werden in diesem Zuge Brücken zwischen Bibelwissenschaft, -didaktik und Religionspädagogik, schließlich zwischen psychologischen, soziologischen und gesellschaftlichen Zugängen geschlagen.

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Philosophie

Feministische Wissenschaft und feministische Wissenschaftstheorie

Seminarleitung:	Nina Kranke
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Moritzstraße 18, Campus Center, Raum 1124, Seminarraum 6
Zeit:	Mo. 14 - 16 Uhr

Feministische Wissenschaftstheorie fragt u. a. danach, welche Rolle Gender bei der Generierung von wissenschaftlichem Wissen spielt und hinterfragt vorherrschende Auffassungen von wissenschaftlichem Wissen. Besonders im Fokus stehen dabei die Kritik an Herrschafts- und Machtverhältnissen in den Wissenschaften, die Diskussion von wissenschaftlicher Objektivität, das Verhältnis von Forschenden zu Forschungsobjekten, die Rolle von politischen und sozialen Werten in den Wissenschaften, die Perspektiven der Forschenden, das Aufzeigen von Dichotomien und Kritik an reduktionistischen Konzepten. Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit Grundbegriffen und Konzepten der (feministischen) Wissenschaftstheorie und -kritik sowie verschiedenen Ansätzen feministischer Wissenschaftstheorie und Epistemologie auseinandersetzen. Außerdem werden wir uns anschauen, wie sich eine feministische Perspektive auf die Forschungspraxis auswirken kann und was feministische Wissenschaft auszeichnet.

Literaturauswahl:

Haraway, D. (1995): Die Neuerfindung der Natur: Primaten, Cyborgs und Frauen. Frankfurt am Main (u. a.): Campus-Verlag.

Harding, S. (1990): Feministische Wissenschaftstheorie: zum Verhältnis von Wissenschaft und sozialem Geschlecht. Hamburg (u. a.): Argument.

Keller, E. (1986): Liebe, Macht und Erkenntnis: männliche oder weibliche Wissenschaft? München (u. a.): Hanser.

Bitte beachten Sie, dass bei möglichen Änderungen der Veranstaltungsinformationen die Angaben im Online-Vorlesungsverzeichnis Gültigkeit besitzen.

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Geschichte

Kulturgeschichte der Französischen Revolution

- Seminarleitung: Dr. Mareike Böth
Veranstaltungsart: Seminar
Modulzuordnung: Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zeit & Ort: Di. 10 - 12 Uhr, Arnold-Bode-Straße 10, Raum 1102

Startschuss zu einer Gesellschaftsordnung der Gleichheit, Wiege universaler Menschenrechte, Meilenstein auf dem Weg zu einer säkularen Weltdeutung: mit solchen und ähnlichen Assoziationen ist die ‚Französische Revolution‘, jene Kette von Ereignissen in Frankreich nach 1789, im kulturellen Gedächtnis westlicher Gesellschaften verbunden. Im Seminar wollen wir diesen Zuschreibungen aus der Perspektive geschlechter- und religionsgeschichtlicher Forschungsansätze nachspüren. Anhand zeitgenössischen Quellenmaterials und unter Hinzuziehung (internationaler) Forschungsliteratur beleuchten wir zum einen die Relevanz von sozialen Geschlechterverhältnissen und diskursiven Vorstellungen über die Geschlechter in der Revolutionszeit; zum anderen wollen wir die Ausformungen der revolutionären Dechristianisierungsbestrebungen sowie ihre Reichweite in den Blick nehmen.

Sakrale Körper - Heilige und Heiligenverehrung im Mittelalter

- Seminarleitung: Anne Foerster
Veranstaltungsart: Seminar
Modulzuordnung: Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zeit & Ort: Di. 14 – 16 Uhr, Kurt-Schumacher-Straße 25, Raum 413

Das christlich geprägte Mittelalter hatte ein gespaltenes Verhältnis zum menschlichen Körper. Als Ursprung fleischlicher Gelüste aller Art war er abzulehnen, zu züchtigen und durch Askese zu reinigen. Es entstand jedoch keine Marginalisierung des Körpers. Mittelalterlichen Autoren galt der Leib als Spiegel der Seele, als Möglichkeit, um herausragende Frömmigkeit zu beschreiben. Am Beispiel verschiedener als heilig verehrter Persönlichkeiten wollen wir daher das Spannungsfeld zwischen Sakralität und Körperlichkeit untersuchen: Welche Rolle spielte der Leichnam der verehrten Personen bei der Heiligsprechung, bei der Anbetung und Vermittlung zwischen Gläubigen und Gott? Wie konstruierten Autoren den menschlichen Körper der Heiligen zwischen Kategorien wie Geschlecht, Alter, Gesundheit und Krankheit sowie gesellschaftlicher Position?

Für diese Fragen bietet sich uns eine abwechslungsreiche Quellenbasis aus Schriftzeugnissen (z.B. Wunderberichte, Visionsliteratur und Heiligenviten), bildlichen Darstellungen und materiellen Quellen (Reliquien und Reliquiare). Mittels kulturgeschichtlicher Ansätze erkunden wir die Konstruktion heiliger Körper im Mittelalter sowie Mentalitäten, Spiritualitäten und vielfältige Aspekte (politischer) Kultur.

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Geschichte

The Chosen Child - die Geschichte der Adoptionen in den USA

Seminarleitung:	Dr. Silke Hackenesch
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Ort:	Arnold-Bode-Str. 12, Hörsaal IV
Zeit:	Di. 14 - 16 Uhr

Adoptionen erregen häufig Aufmerksamkeit, scheinen sie doch gängige Vorstellungen von Mutterschaft und Elternschaft, Reproduktion und Familienzugehörigkeit infrage zu stellen. Handelt es sich um internationale Adoptionen, die häufig auch transracial sind, wird aus der vermeintlich privaten Familienzusammenstellung oft eine politisch-gesellschaftliche Debatte um race und Rassismus, Nationalität und Kindswohl.

Das Seminar beleuchtet die Geschichte der Adoptionen in den USA und beschäftigt sich sowohl mit den Diskursen um Adoptionen innerhalb der USA, als auch mit internationalen Adoptionen, die in starkem Maße nach dem Zweiten Weltkrieg und während des Koreakrieges aufgetreten sind. Wir untersuchen, welche Standpunkte von wem eingenommen wurden, wie „zum Wohle der Kinder“ argumentiert wurde, und was das alles mit Auffassungen von Familie und Kindheit, Bürgerrechten, und dem Kalten Krieg zu tun hat.

Das Seminar findet in deutscher Sprache statt. Da ein Großteil der Lektüre aber in englischer Sprache verfasst ist, werden gute englische Sprachkompetenzen vorausgesetzt.

Hochadlig Lebenswelten in der frühen Neuzeit

Seminarleitung:	Sophie Ziegler
Veranstaltungsart:	Blockseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Ort:	Arnold-Bode-Str. 2, Raum 0402
Zeit:	Siehe online Eintrag

In der historischen Forschung bildet die Beschäftigung mit dem Hochadel nicht allein aufgrund einer dichten Quellenlage ein beständiges Kontinuum. Für Männer wie Frauen des Kurfürsten-, Herzogs- oder Landgrafenstandes im Alten Reich offenbart sich durch die zahlreichen Zeugnisse ein faszinierendes Alltagskonglomerat zwischen ständischer Normierung, tiefer Religiosität und kriegerischen Konflikten auf der einen, sowie Festkultur, Inszenierung und Prunk auf der anderen Seite. Generell ist die adelige Lebensführung in jedem Bereich durch ein hohes Maß an Repräsentation gekennzeichnet – egal, ob es sich um den breiten Pflichtanteil im höfischen Tagesgeschäft handelt oder um eine gesellige Abendgestaltung. Für das Verständnis fürstlichen Lebens ist es unerlässlich, die standestypischen Erfordernisse und Anschauungen mitzudenken. Das Seminar wird daher einen Einblick in verschiedene Lebensbereiche des Hochadels geben. Themenfelder wie Hof- und Festkultur, Heirats- und Familienpolitik, Kommunikation, Religion oder Architektur sollen anhand von Quellen sowie Forschungsliteratur aus der Adels- und Landesgeschichte, Kommunikations-, Ritual- oder Geschlechterforschung beleuchtet werden.

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Politikwissenschaft

Gender and Development

Seminarleitung:	Dr. Akua Britwum
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Kleine Rosenstraße 1-3, Raum 3023
Zeit:	Mo. 10 - 12 Uhr

The seminar will highlight the relevance of gender as a development concern drawing attention to the impacts of gender linguistics. This will be done through examining the basis for gender concerns in development as well as the theoretical framework for analysing gender issues in development planning and management. Key topics will include women and men's differential participation in economic policy making, women's agency, masculinities, gender and labour force participation as well as gender issues underlying care, subsistence and informal economy. Students will have the opportunity to discuss appropriate tools for gender-analysis research and project implementation.

Learning methods will be mainly participatory employing discussion, students' presentation and documentary review. there will be an emphasis on the exchange of ideas and policy debates among the students. teaching will also aim to facilitate the application of the students' prior knowledge and experiences to the broader national, regional and continental comparative analysis of the gender and development.

The main goals of the seminar will be to deepen students' understanding of gender as a development issue, foster positive gender attitudinal transformation in students and enhance students' capacity to generate gender-related information for the formulation of gender sensitive policy.

Bitte beachten Sie, dass bei möglichen Änderungen der Veranstaltungsinformationen die Angaben im Online-Vorlesungsverzeichnis Gültigkeit besitzen.

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Politikwissenschaft

„Geschlecht“, „Rasse“, „Klasse“, „Sexualität“ in Michel Foucaults „Der Wille zum Wissen

Seminarleitung: Prof. Dr. Isabell Lorey
Veranstaltungsart: Lektüre
Modulzuordnung: Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zeit: Mi. 16 - 18 Uhr (an einzelnen Terminen von 18-20 Uhr)
Ort: Graduiertenkolleg, Gottschalkstraße 22, 2. Stock

Michel Foucault ist einer der zentralen Grundlagentheoretiker der Politikwissenschaft. Seine Analytik der Macht ist für das Verstehen bürgerlich kapitalistischer Gesellschaften massgebend. In Der Willen zum Wissen, einem seiner wichtigsten Bücher, hat er mit seinem Verständnis von Macht gezeigt, wie zentral Sexualität und Zweigeschlechtlichkeit für die Herausbildung einer weißen bürgerlichen Gesellschaft, eines Nationalstaats sowie einer kapitalistischen Wirtschaft sind. Die Verknüpfung dieser Macht- und Herrschaftsverhältnisse nennt Foucault Biopolitik. In gemeinsamer Lektüre von Der Wille zum Wissen werden wir uns diese komplexe Analyse erarbeiten.

Logistics, Labour, Gender

Seminarleitung: Prof. Dr. Isabell Lorey
Veranstaltungsart: Seminar
Modulzuordnung: Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zeit: Do. 12 - 14 Uhr
Ort: Kleine Rosenstraße 1-3, Raum 3023

Kommentar lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Veranstaltungen des Studienprogramms

FB 05 Gesellschaftswissenschaft - Politikwissenschaft

Gender in der Entwicklungszusammenarbeit: Konzepte und Kontroversen

Seminarleitung:	Dr. Hildegard Scheu
Veranstaltungsart:	Blockseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zeit & Ort:	Siehe online Eintrag

In der Entwicklungsländerforschung und in der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) ist Gender mittlerweile eine zentrale Kategorie und Gender Mainstreaming ein wichtiges Konzept. Die Auseinandersetzung von Frauenorganisationen, anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren und Wissenschaftlerinnen mit den Entwicklungspolitiken seit den 1970er Jahren und der weltweite Austausch (u.a. auf den Weltfrauenkonferenzen) und die transnationalen Vernetzungen von Frauenbewegungen haben die konzeptionellen Grundlagen von Geschlechterpolitik formuliert, diskutiert und hinterfragt. Institutionen und Organisationen in der EZ wie die Weltbank, UN-Organisationen (UNDP, UNICEF etc.), BMZ und GIZ haben seitdem ebenso wie zahlreiche Organisationen der Zivilgesellschaft Gender-Analysen, Gender-Konzepte und Gender-Strategien entwickelt. Hat dies zu mehr Geschlechtergerechtigkeit und einer besseren Entwicklungspolitik geführt? In diesem Seminar werden wir die verschiedenen theoretischen und politikpraktischen Perspektiven auf Gender und Entwicklung beleuchten und miteinander vergleichen.

Teilnehmer*innen bringen bitte die Bereitschaft zur intensiven Textlektüre (auch englischer Texte) und zur Anfertigung kurzer Diskussionsbeiträge mit. Zur Studienleistung gehört weiterhin die nachgewiesene regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar.

Einführende Literatur:

Wichterich, Christa: Gender als politisches Projekt: Wie bitte geht's zur Geschlechtergerechtigkeit? Friedrich-Ebert-Stiftung, Februar 2010, <http://library.fes.de/pdf-files/iez/07025.pdf>

Femina Politika 2/2009: Feministische Postkoloniale Theorie, Gender und (De-)Kolonisierungsprozesse

Gender & Development, Vol. 24, Issue 1, March 2016: The Sustainable Development Goals

VENRO (Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen) 2010: Gewusst wie. Gender in der Entwicklungszusammenarbeit. VENRO Gender-Handbuch, Bonn: http://www.venro.org/fileadmin/redaktion/dokumente/Dokumente_2010/Publikationen/Maerz_2010/Gender_v05_WEB_150.pdf

Einführung in die Cultural Studies

Seminarleitung:	Prof. Dr. Elisabeth Tuider
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Di. 16 - 18 Uhr
Zeit:	Arnold-Bode-Straße 10, Raum 0225

Im Reden über Integration und Parallelgesellschaften, über eine vermeintliche Gewaltbereitschaft oder Machohaftigkeit von Migranten, über Bildungsungleichheiten im Migrationskontext dient „die Kultur“ als Argument und Erklärungsmuster. Doch was ist mit z.B. „der islamischen Kultur“ oder „unserer Kultur“ überhaupt gemeint? Im Zentrum der Cultural-Studies steht die Analyse der machtvollen Praxen der Differenzierung, die das alltägliche Leben und Handeln aller Menschen definieren und strukturieren (vgl. Hall, Reuter). Darüber hinaus thematisieren die Cultural Studies, wie im doing culture das ‚Eigen‘ und das ‚Andere‘, das ‚Zivilisierte‘ und ‚Unzivilisierte‘, das ‚Normale‘ und ‚A-Normale‘ als solches erst hergestellt wird. Das Seminar gibt eine Einführung in die theoretischen und thematischen Projekte der Cultural Studies und basiert auf intensiver Textlektüre sowie der kritischen Reflexion aktueller medialer Darstellungen u.a. zum Thema Flucht, Migration und Gender.

Recognition and Vulnerability

Seminarleitung:	Mart Busche
Veranstaltungsart:	Blockseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zeit & Ort:	Siehe online Eintrag

Bei Redaktionsschluss lag noch kein Kommentar vor.

Wege aus der Gewalt in Partnerschaft und Familie



Häusliche Gewalt ist kein Einzelfall!

Betroffene Frauen haben die Möglichkeit, anonym und vertraulich fachliche Beratung und Unterstützung in Anspruch zu nehmen.

Wir informieren und beraten z.B. zu folgenden Fragen:

Was kann ich tun, um mich und meine Kinder zu schützen?

Was kommt auf mich zu, wenn ich mich trennen möchte?

Welche Rechte und Möglichkeiten bietet das Gewaltschutzgesetz?

Wie kann ich Erlebtes bewältigen und neuen Mut schöpfen?

Für in der Stadt Kassel gemeldete Frauen sind diese anonymen Beratungen kostenlos!

Frauen informieren
Frauen - FiF e.V.
Westring 67, 34127 Kassel
Tel.: 0561-89 31 36
info@fif-kassel.de
www.fif-kassel.de



Fremdbilder. Wahrnehmung und Konstruktion des Fremden im Kino

Seminarleitung:	Dr. Renate Lippert
Veranstaltungsart:	Blockseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Vorbesprechung:	Mo., 31.10.16, 12 – 14 Uhr, Nora-Platiel-Straße 1, Raum 3206
Block I:	Sa. / So., 26./27.11.2016, 11 – 17 Uhr
Block II:	Sa. / So., 17./18.12.2016, 11 – 17 Uhr
Ort:	Moritzstraße 18, Campus Center Raum 1111, Seminarraum 2

Das Fremde ist allgegenwärtig. Angesichts der wachsenden Migrationsbewegung aus den weltweiten Krisenregionen und einer öffentlichen Debatte, die einerseits geprägt ist von tief sitzenden Ressentiments und neu geschürten Ängsten und andererseits einer oftmals widersprüchlichen „Willkommenskultur“, wollen wir die Repräsentationen des Fremden in Film und Medien untersuchen. Welche Narrative, Stereotypen und Erwartungen formen die heutige Wahrnehmung des Fremden?

Ausgehend von soziologischen Analysen der Fremdheit nehmen wir kulturelle Identität, das Fremde als sozialen Typus, Zusammenhänge von Integration/Assimilation und Inklusion/Exklusion, sowie Gewalt und Fremdenfeindlichkeit in den Blick.

Im Zentrum des Seminars steht die Analyse von Projektions- und Identifikationsfiguren im Kino. Anhand exemplarischer Filmanalysen werden wir uns mit den Imaginationen des Fremden, den Bildern und Diskursen von Migration, ihren Motiven und Erzählmustern beschäftigen.

In antirassistischer, feministischer Perspektive wollen wir insbesondere auch die Produktion und Darstellung des „Anderen“ sowie unterschiedliche Beispiele im Kontext von Theorien zu Race/Gender diskutieren.

Anmeldung:

Das Seminar ist für max. 20 TeilnehmerInnen geöffnet. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Anmeldung ab dem Erscheinen des Vorlesungsverzeichnisses (mit Angabe des Studiengangs) unter lippert.renate@web.de und die Teilnahme an der Einführungsveranstaltung.

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Soziologie

Decolonial Approaches to Qualitative Methods in Postmigration Studies

Seminarleitung:	Pinar Tuzcu
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Nora-Platiel-straße 9, Raum 0402
Zeit:	Mo. 12 - 14 Uhr

This seminar invites students and social researchers to look for dynamic, alternative, and unconventional ways to work with qualitative data. It aims at showing to its participants that embracing the disorder and chaos that marks any research setting can produce creative and surprising outcomes. Being aware of the 'postmigration condition' that we are living in, we will look for qualitative methods/methodologies that provide new ways of thinking, beyond the linear, and neatly ordered way of data analysis that would challenge the essentialist, Eurocentric sociological interpretations. We will divide this seminar into two parts: In the first part, we will mainly deal with the theoretical and critical approaches to qualitative methods and methodologies. In the second part, we will look at emergent methods and methodologies such as Situational Analysis, conversational interview, digital ethnography, art-based research practice. In this course, we will encounter questions such as: What are the decolonial/black, feminist/queer critique towards methods and methodologies that emerged from colonial, heteronormative, patriarchal structures? How can we go beyond already existing terms, concepts, and categories and develop or even invent new ones? Or, in other words, how can we map out "the discursive gaps and traps" in a qualitative data?

Primary literature of this class is going to be selected from the resources below:

The Death of white sociology (1973), Joyce Ladner
Situational Analysis (2005), Adele Clarke
Punk Sociology (2014), David Beer
Method meets Art: Art-based Research Practice (2015), Patricia Leavy
Epistemologies of the South: Justice Against Epistemicide (2016), Boaventura de Sousa Santos

Bitte beachten Sie, dass bei möglichen Änderungen der Veranstaltungsinformationen die Angaben im Online-Vorlesungsverzeichnis Gültigkeit besitzen.

Transnationale Vergesellschaftung

Seminarleitung:	Prof. Dr. Elisabeth Tuidler
Veranstaltungsart:	Vorlesung
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Arnold-Bode-Straße 2, Raum 0402
Zeit:	Di. 14 - 16 Uhr

Das Konzept der Transnationalität hat sich in den letzten Jahren in der Migrationsforschung etabliert, aber auch die Jugend- und Familienforschung erreicht. Transmigrant_innen gelten weitgehend als Protagonist_innen einer 'neuen Welt' und werden dementsprechend als „agents of change“ bezeichnet (vgl. Morokvašić 1991, 1993). Begründet wird dies mit ihrer Fähigkeit, Herkunfts- und Ankunftsregion zu verbinden und dabei neue soziale Räume zu schaffen.

Darüber hinaus halten gegenwärtige Gesellschaftsanalysen jedoch auch fest, dass sich nicht nur die Lebensgestaltung von Transmigrant_innen sondern von allen Menschen durch Facebook, Skype und webcam, durch internationalen Tourismus und binationale Partnerschaften transnationalisiert habe. Das Seminar widmet sich der These, dass wir es heute mit einem Modus der „transnationalen Vergesellschaftung“ (Mau 2007) zu tun haben. Im Seminar gehen wir dem alltäglichen doing transnationality nach und erörtern eingangs theoretisch konzeptionell und im zweiten Teil des Seminars empirisch transnationale Lebenswelten und Orte der Transnationalität.

Literatur:

Mau, Steffen (2007): Transnationale Vergesellschaftung. Die Entgrenzung sozialer Lebenswelten. Frankfurt/New York.

Recognition and Vulnerability

Seminarleitung:	Mart Busche
Veranstaltungsart:	Blockseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zeit & Ort:	Siehe online Eintrag

Bei Redaktionsschluss lag noch kein Kommentar vor.

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Soziologie

Einführung in die Cultural-Studies

Seminarleitung:	Prof. Dr. Elisabeth Tuider
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zeit & Ort:	Di. 16 - 18 Uhr, Arnold-Bode-Straße 10, Raum 0225

Im Reden über Integration und Parallelgesellschaften, über eine vermeintliche Gewaltbereitschaft oder Machohaftigkeit von Migranten, über Bildungsungleichheiten im Migrationskontext dient „die Kultur“ als Argument und Erklärungsmuster. Doch was ist mit z.B. „der islamischen Kultur“ oder „unserer Kultur“ überhaupt gemeint? Im Zentrum der Cultural-Studies steht die Analyse der machtvollen Praxen der Differenzierung, die das alltägliche Leben und Handeln aller Menschen definieren und strukturieren (vgl. Hall, Reuter). Darüber hinaus thematisieren die Cultural Studies, wie im doing culture das ‚Eigen‘ und das ‚Andere‘, das ‚Zivilisierte‘ und ‚Unzivilisierte‘, das ‚Normale‘ und ‚A-Normale‘ als solches erst hergestellt wird. Das Seminar gibt eine Einführung in die theoretischen und thematischen Projekte der Cultural Studies und basiert auf intensiver Textlektüre sowie der kritischen Reflexion aktueller medialer Darstellungen u.a. zum Thema Flucht, Migration und Gender.

Soziologie des Körpers

Seminarleitung:	Prof. Dr. Elisabeth Tuider
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zeit & Ort:	Mi. 8:30 - 10 Uhr, Arnold-Bode-Straße 2, Raum 0408

Was ist der Körper und wie können wir ihn soziologisch begreifen und seine Bedeutung in Alltagsprozessen sowie sein Fühlen und Spüren verstehen? Die Soziologie des Körpers widmet sich dieser grundsätzlichen Frage und analysiert die Materialisierung, Medikalisierung und Biologisierung scheinbar natürlicher Sachverhalte als soziale Konstruktionsprozesse, die genau den Effekt des Natürlichen zur Folge erst haben. Sie analysiert wie gesellschaftliche Normen und Wissenssysteme habitualisiert und gefühlt werden. Sie fragt nach dem Körper als Produkt und Produzenten von Gesellschaft.

Im ersten Teil des Empiriepraktikums wird in die theoretischen Grundlagen der Körpersoziologie eingeführt und ausgewählte Felder und Bereiche der Soziologie nach dem „somatic turn“ diskutiert (u.a. Sport, Tanz, Schönheitshandeln, Sexualität, Geschlecht, Populärkultur, Gentechnologie, Essstörungen). Auf dieser Grundlage werden Forschungsfragen identifiziert, und die Forschungsmethode der (Video)Ethnographie kennengelernt. Im zweiten Teil des Seminars werden dann selbständige ethnographische Erhebungen durchgeführt, gemeinsam ausgewertet und im Seminar präsentiert.

Fremdbilder. Wahrnehmung und Konstruktion des Fremden im Kino.

- Seminarleitung: Dr. Renate Lippert
Veranstaltungsart: Blockseminar
Modulzuordnung: Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Vorbereitung: Mo., 31.10.16, 12 – 14 Uhr, Nora-Platiel-Straße 1, Raum 3206
1. Block: Sa. / So., 26./27.11.2016, 11 – 17 Uhr
2. Block: Sa. / So., 17./18.12.2016, 11 – 17 Uhr
Ort: Moritzstraße 18, Campus Center Raum 1111, Seminarraum 2

Das Fremde ist allgegenwärtig. Angesichts der wachsenden Migrationsbewegung aus den weltweiten Krisenregionen und einer öffentlichen Debatte, die einerseits geprägt ist von tief sitzenden Ressentiments und neu geschürten Ängsten und andererseits einer oftmals widersprüchlichen „Willkommenskultur“, wollen wir die Repräsentationen des Fremden in Film und Medien untersuchen. Welche Narrative, Stereotypen und Erwartungen formen die heutige Wahrnehmung des Fremden?

Ausgehend von soziologischen Analysen der Fremdheit nehmen wir kulturelle Identität, das Fremde als sozialen Typus, Zusammenhänge von Integration/Assimilation und Inklusion/Exklusion, sowie Gewalt und Fremdenfeindlichkeit in den Blick.

Im Zentrum des Seminars steht die Analyse von Projektions- und Identifikationsfiguren im Kino. Anhand exemplarischer Filmanalysen werden wir uns mit den Imaginationen des Fremden, den Bildern und Diskursen von Migration, ihren Motiven und Erzählmustern beschäftigen.

In antirassistischer, feministischer Perspektive wollen wir insbesondere auch die Produktion und Darstellung des „Anderen“ sowie unterschiedliche Beispiele im Kontext von Theorien zu Race/Gender diskutieren.

Anmeldung:

Das Seminar ist für max. 20 TeilnehmerInnen geöffnet. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Anmeldung ab dem Erscheinen des Vorlesungsverzeichnisses (mit Angabe des Studiengangs) unter lippert.renate@web.de und die Teilnahme an der Einführungsveranstaltung.

Frauen- und Geschlechterforschung in Kassel

IAG Frauen- und Geschlechterforschung

IAG Frauen- und Geschlechterforschung

Universität Kassel

Mönchebergstraße 21a

34109 Kassel

www.uni-kassel.de/iag-fg

Die IAG FG wurde im Oktober 1987 als erste zentrale Einrichtung für Frauenforschung einer hessischen Hochschule gegründet. Sie stellt einen Kooperationsverbund dar, in dem Wissenschaftlerinnen verschiedener universitärer Statusgruppen mit Wissenschaftlerinnen und Expertinnen zusammenarbeiten, die nicht Mitglieder der Hochschule sind. Den organisatorischen Rahmen für diese Zusammenarbeit, durch die ein Praxisbezug der Forschungsaktivitäten der IAG FG und die Vernetzung mit anderen Forschungsaktivitäten innerhalb und außerhalb Deutschlands hergestellt werden sollen, bilden verschiedene Forschungsprojekte sowie Fachkolloquien und Vortragsreihen, die von der IAG FG durchgeführt werden.

Zu den Zielen der IAG FG gehört es, die Situation von Frauen und das Geschlechterverhältnis in Geschichte und Gegenwart zu untersuchen und dabei die verschwiegene Geschichte der Frauen, ihre Handlungsweisen, Kreativität, Interessen und Formen der Selbstbehauptung zu erhellen. Gegenstand von empirischen und theoretischen Untersuchungen ist die Art und Weise, wie Unterschiede zwischen den Geschlechtern sozial und kulturell definiert werden und welche Denkweisen und materiellen Prozesse die Geschlechterverhältnisse bestimmen.

Die kritischen Analysen richten sich auch auf die Wissenschaften selbst, auf die historische Bedingtheit von Begriffs- und Theoriebildungen und deren Voraussetzungen in Geschlechterverhältnissen.

Die IAG FG verbreitet Perspektiven, Methoden und Ergebnisse der Frauen- und Geschlechterforschung durch Vortragsreihen, Veröffentlichungen, Symposien u.ä. in den Wissenschaften und in der Öffentlichkeit. Sie führt das Interdisziplinäre Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung durch.

Archiv der deutschen Frauenbewegung - Stiftung

Bibliothek und Archiv / Forschungs- und Studienzentrum / Bildungs- und Kultureinrichtung

Adresse: Gottschalkstr. 57 / Hinterhaus
34127 Kassel
Tel.: 0561-9893670
Fax: 0561-9893672
E-Mail: info@addf-kassel.de
Homepage: <http://www.addf-kassel.de>

Öffnungszeiten: Di. - Do. 11.00 - 17.00 Uhr und nach Vereinbarung

Das Archiv der deutschen Frauenbewegung – gegründet 1983 und seit 2005 eine Stiftung – ist eine öffentliche Bibliothek, ein Archiv und ein Forschungszentrum zur Geschichte der deutschen Frauenbewegung zwischen 1800 und 1967. Die Sammlungen sind Präsenzbestände, ihre Nutzung ist allen Interessierten während der Öffnungszeiten möglich. Die Nutzung und die Beratung durch die Mitarbeiterinnen vor Ort ist kostenlos. Gegen Gebühr können Recherchen, Kopien oder Fotoreproduktionen in Auftrag gegeben werden. Ziel der Sammlungen ist es, Frauenleben und Frauenalltag umfassend zu dokumentieren. Besonders die organisierte Frauenbewegung soll in all ihren Phasen und Erscheinungsformen dokumentiert werden. Dabei werden alle Strömungen der Frauenbewegung berücksichtigt, sowohl die proletarische Frauenbewegung in ihrer Entwicklung aus der Sozialdemokratie bis hin zur Teilung in sozialdemokratische, sozialistische und kommunistische Richtungen, wie auch das weite Feld der bürgerlichen Frauenbewegung von den konfessionellen Verbänden bis zum radikalen Flügel.

Bestände:

Einen Schwerpunkt der Sammlung bildet die Bibliothek mit Monographien, Sammelwerken, Kongressberichten, Broschüren und Zeitschriften. In diesen Dokumenten spiegeln sich verschiedenste Auseinandersetzungen und Fragen dieser Zeit wider, wie zum Beispiel: Mädchenbildung und Frauenstudium, Arbeits- und Berufsfragen, Recht und Sittlichkeit. Das Archiv der deutschen Frauenbewegung verfügt auch über zwei Sondersammlungen:



Archiv der deutschen Frauenbewegung - Stiftung

„Frauenlyrik des 19. und 20. Jahrhunderts“ und „Autonome Kasseler Frauenbewegungsgeschichte seit 1974“. Auch diese Bestände können zu den Öffnungszeiten eingesehen werden.

Der Bibliotheksbestand umfasst inzwischen ca. 36.000 Bücher und Broschüren sowie ca. 1.850 Periodika. Neben dem Literaturbestand gibt es eine Sammlung von 45 Nachlässen und 29 Aktenbeständen von Organisationen. Des Weiteren archivarisches Sammlungen zu 160 Personen, 54 Körperschaften und 29 Themen sowie ein Bildarchiv mit derzeit ca. 3000 Abbildungen zur Frauenbewegung und Emanzipationsgeschichte. Diese Bestände sind bereits zu einem großen Teil in einer Datenbank erschlossen und über den OPAC recherchierbar (www.addf-kassel.de). Darüber hinaus gibt es eine Pressedokumentation mit ca. 250 Ordnern zu Personen, Körperschaften und Themen.

Forschung / Bildung / Kultur

Das Archiv der deutschen Frauenbewegung ist auch Forschungs- und Studienzentrum, das NutzerInnen zur Verfügung steht und Vernetzungsmöglichkeiten bietet. Als Forschungsinstitut führt das Archiv der deutschen Frauenbewegung im Rahmen von Drittmittelprojekten eigene Forschungsprojekte durch. Diese sind entweder Themen gewidmet, wie zum Beispiel die Projekte zum Antisemitismus in der bürgerlichen Frauenbewegung oder zur Analyse der unterschätzten Potentiale von Frauenverbänden bei der Karriereplanung junger Frauen oder setzen sich mit Leben und Werk einzelner Protagonistinnen auseinander, so zum Beispiel mit Marie Stritt, der Vorsitzenden des Bundes deutscher Frauenvereine, mit Sophie Henschel, der Kasseler Lokomotivfabrikantin, mit Anna Pappritz, der Abolitionistin und Frauenrechtlerin oder mit Elisabeth Selbert, der „Mutter des Grundgesetzes“. Näheres zu den aktuellen oder geplanten Forschungsprojekten siehe unter: www.addf-kassel.de, hier: Projekte.

Zudem ist das Archiv der deutschen Frauenbewegung eine Bildungs- und Kultureinrichtung. Es werden Vorträge, Lesungen, Veranstaltungsreihen, Seminare und Ausstellungen initiiert, konzipiert und durchgeführt sowie zweimal jährlich die Zeitschrift Ariadne. Forum für Frauen- und Geschlechtergeschichte (1985ff.) und in loser Folge die Schriftenreihe des Archivs der deutschen Frauenbewegung herausgegeben.

Praktika:

Das Archiv der deutschen Frauenbewegung bietet Studentinnen die Möglichkeit, in den verschiedenen Arbeitsbereichen Praktika zu absolvieren. Ansprechpartnerinnen sind hier Silke Mehrwald (mehrwald@addf-kassel.de) und Cornelia Wenzel (wenzel@addf-kassel.de).

Gleichstellung an der Uni: Ämter und Gremien

Mitglieder der Gleichstellungskommission

Vorsitz:	Präsident Prof. Dr. Reiner Finekldey
Gruppe der Professoren:	Prof. Dr. Ilse Müllner, FB 02 Stellvertretung: Prof. Dr. Friederike Heinkel, FB 01 Prof. Dr. Olaf Wünsch, FB 15 Stellvertretung: Prof. Dr. Hans Georg Rück, FB 10
Gruppe der WM:	Dr. Susanne Schul, FB 02 Stellvertretung: Dr. Mareike Böth, FB 05 Dr. Volker Jahr, FB 14 Stellvertretung: Dr. Hans Grote, FB 02
Gruppe der ATM:	Martina Ahrendts, Abt. III E Stellvertretung: Fred Kliebisch, Abt. III B, Helmut Aebischer, FB 06 Stellvertretung: Stella Bünger, FB 06
Gruppe der Studierenden:	Christina Kirks Stellvertretung: Anna Lea Göhl Chris Bauer Stellvertretung: Eileen Ruprecht

Mit beratender Stimme gehören der Gleichstellungskommission an:

Frauenbeauftragte:	Dr. Sylke Ernst
Stellvertretung der Frauenbeauftragten:	Bettina Compart, FB 14
Vertreterin des Frauenrates:	Ute Meier-Diedrich
Referat für Entwicklungsplanung:	Dr. Lorenz Blume, E 3 (zuständig für Gleichstellungsfragen)
Personalrat	Elisabeth Beltz Stellvertretung: Monika Reiß

Zusammensetzung der Kommission gemäß Beschluss des Präsidiums vom 13.07.2015 und 27.11.2015

Legende

ATM - Admin.-Technische Mitarbeiter
FB - Fachbereich
IAG - Interdisziplinäre Arbeitsgruppe
WM - Wissenschaftliche Mitarbeiter

Gleichstellungskommission

Die Gleichstellungskommission berät und unterstützt das Präsidium in allen Gleichstellungsfragen und zum Thema Diversity-Management sowie den Senat, die Frauenbeauftragte und die für Gleichstellungsfragen zuständigen Gremien der Universität. Die Gleichstellungskommission ist im Verhältnis 2:2:2 (Professuren, wissenschaftliche Mitarbeiter_innen, Studierende und nicht wissenschaftliche Mitarbeiter_innen) unter Berücksichtigung der Fächercluster sowie unter Beteiligung von Männern und Frauen paritätisch besetzt. Die Frauenbeauftragte und ihre Stellvertreterin sind mit beratender Stimme beteiligt.

Frauen- und Gleichstellungsbüro der Universität Kassel

Mönchebergstr. 19, 34109 Kassel, f: 0561/804-2268/3469
frauenbe@uni-kassel.de, Internet: www.uni-kassel.de/frauenbe

Frauenbeauftragte und Leiterin des Frauen- und Gleichstellungsbüros:

Dr. Sylke Ernst, sylke.ernst@uni-kassel.de
f: 0561/804-2268

Referentin:

Angelika Flörke, aflorke@uni-kassel.de,
f: 0561/804-3469

Koordinatorin Family Welcome & Dual Career:

Yvonne Weber, yvonne.weber@uni-kassel.de,
f: 0561/804-2813

Koordinatorin Diversity:

Daniela Hrzán, daniela.herzan@uni-kassel.de
f: 0561/804-7797

Projekt Gender in die Lehre:

Nina Probst, frauenbe@uni-kassel.de,
f: 0561/804-2577

Sekretariat:

Stella Wölk, frauenbe@uni-kassel.de,
f: 0561/804-2832

Stellvertretende Frauenbeauftragte:

Bettina Compart, compart@uni-kassel.de,
f: 0561/804-2643

Tätigkeitsbereiche der Frauenbeauftragten und des Frauen- und Gleichstellungsbüros

Gleichstellung als Qualitätsmerkmal in der Wissenschaft, Chancengleichheit von Frauen und Männern, Abbau von Diskriminierung und eine Kultur der Wertschätzung von Diversität, das sind die Ziele der Gleichstellungsarbeit. An der Universität Kassel werden Gleichstellung der Geschlechter sowie die Schaffung eines familienfreundlichen Umfeldes als wichtige Grundlagen ihrer erfolgreichen Entwicklung angesehen.

Die Frauenbeauftragte unterstützt die Hochschule darin, Gleichstellung in die Hochschulentwicklung zu integrieren sowie den gesetzlichen Gleichstellungsauftrag umzusetzen. Dabei arbeitet sie in enger Kooperation mit den Fachbereichsfrauenbeauftragten, dem Frauenreferat und der Gleichstellungskommission.

Im Frauen- und Gleichstellungsbüro sind verschiedene Projekte in den Bereichen Gleichstellung, Karriereförderung für Frauen / Nachwuchsförderung, Diversity, Vereinbarkeit von Familie und Beruf / Studium angesiedelt. Das Frauen- und Gleichstellungsbüro entwickelt und berät Konzepte und Maßnahmen zur Integration von Gender- und Gleichstellungsaspekten in Wissenschaft, Hochschule, Lehre und Studium und berät die Umsetzung der Maßnahmen.

Frauenbeauftragte der Fachbereiche

FB 01

Humanwissenschaften

Sozialwesen: Prof. Dr. Manuela Westphal, mwestphal@uni-kassel.de, t: 804-2300

Psychologie: Katrin Oellerich, katrin.oellerich@uni-kassel.de, t: 804-4278

Sozialwesen: Anna Sarah Richter, anna.richter@uni-kassel.de, t: 804-2928

Schulpraktische Studien: Anika Wolf, t: 804-2039

FB 02

Geistes- und Kulturwissenschaften

Germanistik: Prof. Dr. Nikola Roßbach, n.rossbach@uni-kassel.de, t: 804-3329

Ev. Theologie: Dr. Gudrun Spahn-Skrotzki, g.spahnsk@uni-kassel.de, t: 804-3500

Romanistik: Annika Mayer, anmayer@uni-kassel.de, t: 804-3356

Kath. Theologie: Nele Spiering-Schomborg, nele.spiering@uni-kassel.de, t: 803-2138

Germanistik: Sina Lautenschläger, lautenschlaeger@uni-kassel.de, t: 804-7276

Anglistik: Prof. Dr. Susanne Bach, susannebach@uni-kassel.de, t: 804-3529

FB 05

Gesellschaftswissenschaften

FrauenbeauftragteFB05@uni-kassel.de

Sportwissenschaft: Frauke Mutschall, frauke.mutschall@uni-kassel.de, t: 804-5256

Politikwissenschaft: Janne Mende, janna.mende@uni-kassel.de t: 804-7789

Soziologie: Yvonne Albrecht, yvonne.albrecht@uni-kassel.de t: 804-1862

Geschichte: Sarah Stein, sarah.stein@uni-kassel.de, t:804-3112

FB 06

Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung

Heidrun Hubenthal, hubenthal@uni-kassel.de, t: 804-3557,

Stella Bünger, buenger@uni-kassel, f: 804-3109

FB 07

Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Sandra Ohly, ohly@uni-kassel.de, t: 804-3162

Prof. Dr. Sylvia Veit, sveit@wirtschaft.uni-kassel.de, t: 804-7786

Mareike Windus, windhus@uni-kassel.de, t: 804-2994

Tanja Dietz, t.dietz@uni-kassel.de, t: 804-4547

Gülay Karaarslan, karaarslan@uni-kassel.de; t: 804-3540

Nancy Zschocke, widi-info@uni-kassel.de, t: 804-4290

Gleichstellung an der Uni: Ämter und Gremien

Frauenbeauftragte der Fachbereiche

- FB 10 Mathematik und Naturwissenschaften**
- Ute Meier-Diedrich, meierdie@physik.uni-kassel.de, t: 804-4417
Prof. Dr. Dorothee Knees, dknees@mathematik.uni-kass.de, t: 804-4355
Prof. Dr. Rita Wodzinski, wodzinski@physik.uni-kassel.de, t: 804-4531;
Kerstin Polikowski, Kerstin.Polikowski@uni-kassel.de, t: 804-4215
Kim Versteeg, versteeg@uni-kassel.de, t. 804-4441
- FB 11 Ökologische Agrarwissenschaften**
- frauenbeauftragte-fb11@uni-kassel.de
Verena Uhlig, t: 98-1247
janalisa Hahne, t: 98-11206
Anja Sawallisch, t: 98-1625
- FB 14 Bauingenieur- und Umweltingenieurwissenschaften**
- Bettina Compart, compart@uni-kassel.de, t: 804-2643
Stellvertreterin: Irene Pappert, pappert@uni-kassel.de, t: 804-2638
- FB 16 Elektrotechnik / Informatik**
- Iris Theis, Iris.Theis@eecs.uni-kassel.de, t: 804-6225
Rilana Armbröster, Rilana.Armbroester@eecs.uni-kassel.de, t: 804-6660
- Kunsthochschule Kassel**
- Christiane Joseph, c.joseph@uni-kassel.de, t: 804-5499
Prof. Mathilde ter Heijne, terheijne@uni-kassel.de, 804-5377/-5404
Ulla Wallbach, uwallbach@web.de, t: 804-5417/-5361
- INCHER** Bettina Alesi, alesi@hochschulforschung.uni-kassel.de, t: 804-2403
- Uniwerkstätten** Doris Hakes, doris.hakes@uni-kassel.de, t: 804-4552
- Studentenwerk** Verwaltung: Monika Briele, m.briele@studentenwerk.uni-kassel.de,
t: 804-2569
Verpflegung: Frau Kurzhals, t: 804-4142

Frauenförderung und Institutionen

Mentoringprogramme für Frauen

Die Universität Kassel beteiligt sich an den hessischen Mentoringprogrammen MentorinnenNetzwerk, SciMento und ProProfessur, die durch kasselspezifische Angebote ergänzt werden. Informationen zu allen Mentoringprogrammen für Frauen an der Universität Kassel finden Sie auf der Homepage des Frauen- und Gleichstellungsbüros: www.uni-kassel.de/frauenbe

Die Mentoringmodelle für Studentinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen bestehen aus den Bausteinen: Mentoring, Training und Networking. Mentoring bietet die Möglichkeit der beruflichen Förderung und beruht auf der Begleitung einer Mentee durch eine berufserfahrene Mentorin oder einen Mentor.

Karriere-Mentoring DIVERS

Zielgruppe: Studentinnen aus allen Fächern am Ende Ihres Bachelorstudiums, Masterstudentinnen und Promovendinnen mit Migrationshintergrund, aus dem Ausland, mit Behinderung oder aus nichtakademischen Familien.

Mentoring: One-to-One Mentoring

Mentorinnen: berufserfahrene Frauen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung

Dauer: 12 Monate www.uni-kassel.de/themen/mentoring-divers

MentorinnenNetzwerk für Frauen in Naturwissenschaft und Technik

Zielgruppe: Studentinnen der naturwissenschaftlich-technischen Fächer der hessischen Hochschulen

Mentoring: One-to-One Mentoring; Mentorinnen: Naturwissenschaftlerinnen und Ingenieurinnen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung

Dauer: 1 Jahr www.MentorinnenNetzwerk.de

SciMento – Mentoring für Wissenschaftlerinnen hessenweit

Zielgruppe: Doktorandinnen der hessischen Hochschulen

Mentoring: Gruppen- und Peer-Mentoring; Mentorinnen/Mentoren: Professorinnen und Professoren

Dauer: 2 Jahre www.scimento.de

ProProfessur – Mentoring für Wissenschaftlerinnen

Zielgruppe: Postdoktorandinnen, Habilitandinnen, Privatdozentinnen, Nachwuchswissenschaftlerinnen aller Fachrichtungen der hessischen Hochschulen, die sich für eine Professur oder Führungsposition in der Wirtschaft qualifizieren wollen. Mentoring: One-to-One Mentoring; Mentorinnen/Mentorinnen: Professorinnen und Professoren

Dauer: 18 Monate www.proprofessur.de

Familiengerechte Hochschule



Die Universität Kassel ist bereits seit 2006 als „familiengerechte Hochschule“ zertifiziert und hat seitdem viele Strukturen geschaffen, um Vereinbarkeit von Studium und Arbeit mit Familienaufgaben zu erleichtern. Dazu gehören:

- Einrichtung eines Family Welcome und Dual Career Service
- Kinderbetreuungsplätze
- CityKids: Übergangs-, Notfall- und Ferienbetreuung
- Unterschiedliche Angebote der Ferienbetreuung
- Eltern-Kind-Räume für Studierende und Beschäftigte
- Flexible Teilzeitmodelle
- Projekt „Alternierende Telearbeit“
- Internetportal „Familiengerechte Hochschule“

Die Universität Kassel hat sich dafür entschieden, im Jahr 2016 aus dem Audit familiengerechte Hochschule auszusteigen und den Beitritt zur Charta Familie in der Hochschule vorzubereiten, einem sehr wissenschafts- und hochschulspezifischem Qualitätssicherungsverfahren. Ein „Runder Tisch Familienfreundliche Hochschule“ wird das Thema weiter voranbringen. Die Koordination der Charta Familie in der Hochschule übernimmt Yvonne Weber, Family Service.

Studieren mit Kind

Für die studierenden Eltern der Universität Kassel konnten inzwischen zahlreiche Maßnahmen implementiert werden, die das Studium mit Kind(ern) erleichtern:

- Beratungsangebote durch die Universität Kassel sowie das Studentenwerk Kassel zu unterschiedlichen Themen
- Kinderbetreuungsangebote: StudyKidsCare (Flexible Kinderbetreuung zu Randzeiten, täglich 16-10 Uhr, in Blöcken buchbar), Flying Nannies (Flexible Kinderbetreuung für Kinder bis zum 2. Lebensjahr), CityKids (Flexible Kinderbetreuung für Kinder vom 1.-10. Lebensjahr, in Kooperation mit der Kleine Stromer gGmbH)
- Ferienbetreuungsangebote
- Eltern-Kind-Räume, Still- und Wickelräume, Wickelmöglichkeiten an allen Standorten
- Kinderspielecken in den Mensen
- Bevorzugtes Einwahlverfahren für Studierende mit eingeschränkter zeitlicher Flexibilität
- Mobile Kinderzimmer
- FAQs
- u.v.m.

Familiengerechte Hochschule

Nähere Informationen finden Sie in der Broschüre „Studieren mit Kind an der Universität Kassel“, die im SS 2015 von der Universität Kassel und dem Studentenwerk neu aufgelegt wurde. Außerdem gibt es einen Folder „Studieren mit Kind“, der im Taschenformat alle wichtigen Informationen zum Thema bereithält.

Alle Informationen sowie die Broschüre „Studieren mit Kind“ erhalten Sie beim Family Service der Universität Kassel, Frauen- und Gleichstellungsbüro, Mönchebergstr. 19, Raum 1120 oder auf den Homepages <http://www.uni-kassel.de/go/studierenmitkind> und www.studentenwerk-kassel.de/studierenmitkind.

Beratung durch das Studentenwerk

Allgemeine Sozialberatung für Studierende:

- Haben Studierende mit Kind/ern einen Anspruch auf Wohngeld, Sozialgeld oder Arbeitslosengeld II?
- Was muss man berücksichtigen, wenn man Elterngeld beantragt?
- Werden Kosten für Kinderbetreuung übernommen?

Ansprechpersonen für Studierende mit Kind sowie Allgemeine Sozialberatung für Studierende: Mike Böse, Studentenwerk Kassel, Wolfhager Straße 10, 34127 Kassel, 0561/804-2564

Beratung durch die Universität Kassel

Promovieren mit Kind(ern)

Die Universität Kassel hat zur Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses eine Graduiertenakademie gegründet, die die Promovierenden bei ihrer wissenschaftlichen Entwicklung unterstützt. Auf der Homepage finden Sie weitere Informationen: <http://www.uni-kassel.de/intranet/themen/gleichstellung-u-vereinbarkeit/familiengerechte-hochschule/promovieren-und-habilitieren-mit-kind.html>

Still- und Wickelraum

Fernab des Campuslebens haben Universität und Studentenwerk unter Mitwirkung des Vereins Ki-St-E einen Still- und Wickelraum im Erdgeschoss des Studentenwohnheimes, Nora-Platiel- Str. 7, Haus C eingerichtet. Studierende Eltern und Beschäftigte mit Kind(ern) erhalten den Schlüssel gegen einen Pfand in der Cafeteria Pavillon.

Familiengerechte Hochschule

Eltern-Kind-Räume

Die Universität Kassel hat an unterschiedlichen Standorten Eltern-Kind-Räume eingerichtet, die den studierenden Eltern zum Ausruhen, zum Vernetzen, zur Kinderbetreuung o.ä. zur Verfügung stehen:

Standort Holländischer Platz:

Erdgeschoss Nora-Platzi-Str. 10. Der Eltern Kind-Raum steht montags bis freitags ab 8 Uhr und bis 18.30 Uhr zur Verfügung. Den Schlüssel können sich Mütter und Väter in der nahe gelegenen Cafeteria Pavillon gegen einen Pfand (gültige Immatrikulationsbescheinigung oder Personalausweis) abholen. In Plaung ist ein Eltern-Kind-Raum im HCC im 2. OG, Raum 2144.

Standort Heinrich-Plett-Straße:

Erdgeschoss des Hauptgebäudes in der Heinrich-Plett-Str. 40, Raum 0212. Der Schlüssel ist in der Cafeteria gegen einen Pfand erhältlich.

Öffnungszeiten Cafeteria: Mo.-Do. 8-17 Uhr, Fr. 8-14 Uhr

Kunsthochschule Kassel:

Raum 0334, Menzelsstraße 13-15, Eingang Nordbau. Der Schlüssel ist in der Bibliothek gegen einen Pfand erhältlich. Öffnungszeiten während der Vorlesungszeit: Mo-Fr 9-18 Uhr.

Öffnungszeiten in der vorlesungsfreien Zeit: Mo-Di: 9.00 bis 18.00 Uhr, Mi-Do: 9.00 bis 16.00 Uhr und Fr.: 9.00 bis 14.30 Uhr.

Informationen für werdende Eltern

Die Personalabteilung hat ein Merkblatt mit den wichtigsten Regelungen zu Mutterschutz, Elternzeit, Erziehungszeit und Sonderurlaub zusammengestellt:

http://www.uni-kassel.de/intranet/fileadmin/datas/intranet/personalabteilung/dokumente/Merkblatt_Mutterschutz.pdf

Der Family Service hat eine Checkliste erstellt, die einen Überblick darüber enthält, welche Fristen eingehalten werden müssen, wenn ein Kind geboren wird:

http://www.uni-kassel.de/intranet/fileadmin/datas/intranet/gleichstellung/dokumente/liste/Fristen_auf_einen_Blick.pdf

Weitere Informationen zu den Themen Kinderbetreuung und „Mit Kind unterwegs auf dem Campus“ erhalten Sie hier:

<http://www.uni-kassel.de/intranet/themen/gleichstellung-u-vereinbarkeit/familiengerechte-hochschule/kinderbetreuung.html>

Familiengerechte Hochschule

Kinderbetreuung

Die Universität Kassel und das Studentenwerk unterstützen hochschulnahe Kinderbetreuung für Studierenden- und Beschäftigtenkinder:

Hochschulnahe Kinderbetreuung:

Rund um den Campus Holländischer Platz finden Sie eine Vielzahl an Betreuungseinrichtungen

Flexible Kinderbetreuung:

City Kids: Notfallbetreuung (bei Erkrankung der Tagesmutter, bei Schließzeit der Kita o. ä.)

Flying Nannies: Notfallbetreuung in den Eltern-Kind-Räumen der Universität

In Planung: Kinderbetreuung zu Randzeiten im HoPla-Kinderhaus (Studentenwerk)

Ferienbetreuung:

Die Universität Kassel stellt für Studierende und Beschäftigte unterschiedliche Ferienbetreuungsangebote zur Verfügung.

Aktuelle Informationen erhalten sie auf der Homepage:

<http://www.uni-kassel.de/intranet/themen/gleichstellung-u-vereinbarkeit/familiengerechte-hochschule/kinderbetreuung/ferienbetreuung.html>

Family Welcome Day

Der „Family Welcome Day“ ist eine Einführungsveranstaltung für Studierende mit Kind(ern) aus allen Fachbereichen.

An diesem Tag werden die verschiedenen Angebote für Studierende mit Kind dargestellt. Zudem sind Vertreter_innen der unterschiedlichen Beratungsangebote anwesend, um das jeweilige Serviceangebot vorzustellen und die Fragen der Studierenden zu beantworten. Der Family Welcome Day findet am 19. Oktober 2016 statt.

Weitere Informationen:

<http://www.uni-kassel.de/intranet/themen/gleichstellung-u-vereinbarkeit/familiengerechte-hochschule/studieren-mit-kind.html>

DFG - Forschungsorientierte Gleichstellungsstandards

Die DFG hat 2008 „Forschungsorientierte Gleichstellungsstandards“ verabschiedet, um das Ziel der Gleichstellung von Frauen und Männern zu erreichen und zu sichern. Die Einhaltung der Gleichstellungsstandards ist ein entscheidungsrelevantes Kriterium bei der Bewilligung von Forschungsanträgen. Die Universität Kassel ist im Rahmen der Bewertung der Abschlussberichte zur Umsetzung der Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG 2013 in Stadium 3 eingestuft worden, da ein überzeugendes Gleichstellungskonzept überwiegend bereits implementiert ist.

Die DFG stellt eine Online-Datenbank mit über 230 Modellbeispielen für Chancengleichheitsmaßnahmen zur Verfügung:

www.instrumentenkasten.dfg.de

Professorinnen-Programm

Die Universität Kassel überzeugte auch in der zweiten Runde des Professorinnen-Programms von Bund und Ländern mit der Umsetzung ihres erfolgreichen Gleichstellungskonzeptes und hat sich damit für eine Förderung qualifiziert. Sie hat ein sehr positives Feedback erhalten und gehört zu einer Gruppe von insgesamt zehn Universitäten und Fachhochschulen, die von der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) als „herausragende Vorbilder für chancengerechte Hochschulen“ eingestuft wurden. Die Universität Kassel hat 2014 drei Professorinnen auf eine Regelprofessur berufen. Bund und Länder finanzieren die Professuren für 5 Jahre. Die frei werdenden Mittel werden für zusätzliche Gleichstellungsmaßnahmen bereitgestellt (z. B. Karriere-Mentoring DIVERS).

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.uni-kassel.de/frauenbe

Autonomes Frauenhaus Kassel

Postfach 10 11 03 Tel: 0561 / 898 889
34011 Kassel Fax: 0561 / 843 13

E-Mail: Frauenhaus-Kassel@web.de

Der gemeinnützige Verein „Frauenhaus e.V.“ ist 1976 aus der Kasseler Frauenbewegung entstanden und der Träger des im März 1979 eröffneten autonomen Frauenhauses Kassel. Wir sind weder an eine Partei noch an eine Konfession gebunden. Das Frauenhaus Kassel bietet Zufluchtsmöglichkeiten und praktische Unterstützung für von Gewalt betroffene und bedrohte Frauen und ihre Kinder. Hier können sie unabhängig von ihrer finanziellen Situation und ihrer Herkunft vorübergehend Unterkunft, Schutz und Beratung finden. Das Frauenhaus Kassel ist täglich 24 h erreichbar.

Zu den weiteren Zielen der Arbeit gehört es die alltägliche und strukturelle Gewalt gegen Frauen sowie die Ausgrenzung offen zu legen, die sexuelle Ausbeutung von Frauen und Mädchen zu bekämpfen und eine gesellschaftliche Perspektive zu entwickeln, die die Lebensbedingungen von Frauen und Mädchen grundlegend und umfassend verändert.

Durch Öffentlichkeitsarbeit informieren wir über Hintergründe und die Vielschichtigkeit von Gewalt gegen Frauen und Mädchen und versuchen solidarisches Handeln der alltäglichen sexistischen Gewalt entgegenzusetzen. Durch Informationsstände und -veranstaltungen, Workshops zum Thema „Gewalt gegen Frauen“ und zum Frauenhaus allgemein, regionale und bundesweite Vernetzung und öffentliche Aktionen sowie Demonstrationen beziehen wir öffentlich Position gegen frauenfeindliche Strukturen. Selbstverteidigungskurse für Frauen, Lesben und Mädchen sind ein weiterer Baustein in unserer Arbeit, um konkrete Strategien zu entwickeln.

Das Frauenhaus Kassel arbeitet nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“. Frauen werden beim Aufbau eines eigenständigen und unabhängigen Lebens unterstützt und sie unterstützen sich auch gegenseitig. Jede Frau wird je nach ihrer individuellen Situation unterstützt und begleitet. Dazu gehören die Klärung ihrer finanziellen Situation, parteiliche Beratung bei Trennung, Scheidung, Sorgerecht und Umgangsrecht, Aufenthaltsrecht, Gewaltschutzgesetz, Begleitung bei Behördengängen sowie die Unterstützung bei der Wohnungs- und Arbeitssuche. Genau wie Frauen sind auch Mädchen und Jungen, die mit ihren Müttern ins Frauenhaus kommen, Opfer von psychischer, physischer und/oder sexualisierter Gewalt. Sowohl die Gewaltsituation zu Hause als auch die Trennungssituation, ein Wohnortwechsel und das Wegfallen von gewohnten Alltagsstrukturen sind für Kinder häufig eine schwierige Situation. Zur Bewältigung und Verarbeitung des Erlebten gibt es im Frauenhaus einen eigenen Bereich für Mädchen und Jungen mit spezifischen Betreuungs- und Hilfsangeboten, z.B.

- regelmäßige Betreuung für die Vorschul- und Schulkinder,
- Unterstützung bei der Aufarbeitung der Gewalterfahrungen,
- Hausaufgabenhilfe, Begleitung beim Schulwechsel,
- Freizeitangebote und Mütterberatung.

Im Frauenhaus Kassel gibt es die Möglichkeit für Frauen ein Praktikum zu absolvieren. Dabei können Interessierte Einblicke in die Arbeit des Frauenbereichs, sowie in die Arbeit des Mädchen- und Jungenbereichs erhalten.

ZIF Zentrale Informationsstelle Autonomer Frauenhäuser
Markt 4 53111 Bonn

Tel. 0228/ 68469504 / –05 Fax 0228/ 68469506

Email: zif-frauen@gmx.de

FrauenLesbenZentrum

FrauenLesbenZentrum
Goethestr.44/Eingang Reginastr.
34119 Kassel
Tel.: 0561 / 766 900 03 (Anrufbeantworterin)
E-Mail: info@frauen-lesben-zentrum-kassel.de

Kurzbeschreibung:

Das FrauenLesbenzentrum ist ein feministischer Ort, an dem heterosexuelle und lesbische Frauen zu politischen, sozialen und kulturellen Veranstaltungen zusammenkommen (können). Es besteht seit 1976. Kinder sind willkommen, Jungen bis zum Alter von 12 Jahren. Die nicht von anderen Projekten belegten Räume sind auch für FrauenLesbengruppen mietbar.

Interessierte FrauenLesben können sich kostenlos auf den E-mail-Verteiler setzen lassen und werden so automatisch über alle Veranstaltungen im FLZ informiert; eine kurze Nachricht an die Mail-Adresse des FLZ genügt.

Projekte im FLZ:

Der **Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen** hat montags zwischen 17.00 und 20.00 Uhr und mittwochs von 19.00 bis 21.00 Sprechzeit: Tel. 0561/77 22 44
Goethestraße 44, 34119 Kassel

Die **Krampfader**, FrauenLesbenzeitschrift hat mittwochs (unregelmäßig) Plenum im FrauenLesbenZentrum.

Kontakt über:
Krampfader
FrauenLesbenZentrum
Goethestraße 44
34119 Kassel
Tel.: 0561/76690003 (Anrufbeantworterin)
E-Mail: info@krampfader-kassel.de

Die **Zentrumsgruppe**, die die Hintergrundarbeit macht und auch Veranstaltungen plant, trifft sich am 2. Montag im Monat um 19.30 Uhr. Mitmacherinnen sind willkommen!



**DU STEHST
AUF
GESCHENKE?**

...Schenke Leben!

BLUT SPENDEN
AM **HoPla**

www.blutspende-kassel.de

Blut- und Plasmaspendezentrum · Untere Königsstraße 86 (am HoPla) · 34117 Kassel

Frauenförderung und Institutionen

Frauen informieren Frauen e.V. (FiF)

**Information und Beratung von Frauen für Frauen
„Frauen informieren Frauen – FiF e.V.“**



Foto: Petra Vogel-Huff

Wissen ist Macht – diese Einsicht ist vier Jahrhunderte alt und hat bis heute nichts von ihrer Aktualität und Bedeutung verloren. Daher war es von Anfang an Ziel von Frauen informieren Frauen – FiF e.V., Wissen zu vermitteln, um Frauen individuell und ganz auf ihre jeweilige Situation ausgerichtet Informationen über ihre Rechte und Möglichkeiten aufzuzeigen und ihnen darüber hinaus Unterstützung während des Umsetzungsprozesses anzubieten.

Als Projekt der autonomen Frauenbewegung wurde FiF e.V. 1983 von Studentinnen des Fachbereichs Sozialwesen an der Universität Kassel gegründet. Ziemlich schnell wurde deutlich, dass der größte Teil der ratsuchenden Frauen Informationen im Bereich „Trennung und Scheidung“ benötigte.

Entsprechend wurde dieser Themenkomplex sehr schnell zum zentralen Arbeitsschwerpunkt. Ausgehend von diesem Themenbereich haben sich in den vergangenen 32 Jahren

Frauen informieren Frauen e.V. (FiF)

die Angebote bedarfsgerecht in vielfältiger Weise erweitert. Mittlerweile unterhält der Verein Frauen informieren Frauen – FiF e.V. die feministische Informations- und Beratungsstelle für Frauen und Mädchen gleichen Namens, die Kasseler Fachberatungsstelle zur „Beratung von Frauen bei häuslicher Gewalt“ sowie „sichtBar – Informations- und Beratungsstelle für Frauen, die in der Prostitution tätig sind oder waren“.

Das Leistungsangebot des Vereins umfasst Informationsberatungen (z. B. zu Trennung/Scheidung, Sorge- und Umgangsrecht, Existenzsicherung nach Trennung), psychosoziale Beratungen und psychotherapeutische Intervention wie Stabilisierung und Krisenbewältigung. Von häuslicher Gewalt betroffene Frauen finden ein umfassendes Beratungsangebot z. B. zu Sicherheitsplanung, Rechte und Möglichkeiten nach dem Gewaltschutzgesetz, Stalking, Sorge- und Umgangsrecht, Stabilisierung und Angstbewältigung.

Grundsätzlich sind alle Beratungsgespräche freiwillig und anonym; die Mitarbeiterinnen unterliegen in ihrer Arbeit der Schweigepflicht. Alle Angebote richten sich generell an alle Frauen und Mädchen, unabhängig von Alter, Nationalität, sexueller Orientierung etc.

Ein weiterer Arbeitsbereich des Vereins ist die Herausgabe von Informationshandbüchern für Frauen im Eigenverlag. Passend zu den Beratungsschwerpunkten veröffentlicht Frauen informieren Frauen - FiF e.V. die Ratgeber „Scheidung“, „Wege aus der Gewalt in Partnerschaft und Familie“, „Mein und Dein in der Ehe“ und „Meine Kinder – Deine Kinder“. Von den in den Handbüchern zusammengefassten Informationen profitieren seit dem Erscheinen des ersten Scheidungsratgebers im Jahr 1987 nicht nur Frauen aus Kassel und Umgebung sondern auch Beratungsstellen und Behörden aus ganz Deutschland. Was die Bestellerinnen an den Handbüchern so schätzen, ist die Aktualität und Verständlichkeit der Informationen. Durch regelmäßige Überarbeitungen und Ergänzungen sind die Ratgeber immer auf dem neuesten Stand.

Der Verein ist als mildtätig und gemeinnützig anerkannt.

FiF e.V. ist Mitglied im Paritätischen Gesamtverband und im bff (Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe).

Frauen informieren Frauen – FiF e.V., Westring 67, 34127 Kassel, Tel.: 0561 / 893136, Fax: 0561 / 893133, e-mail: info@fif-kassel.de, www.fif-kassel.de

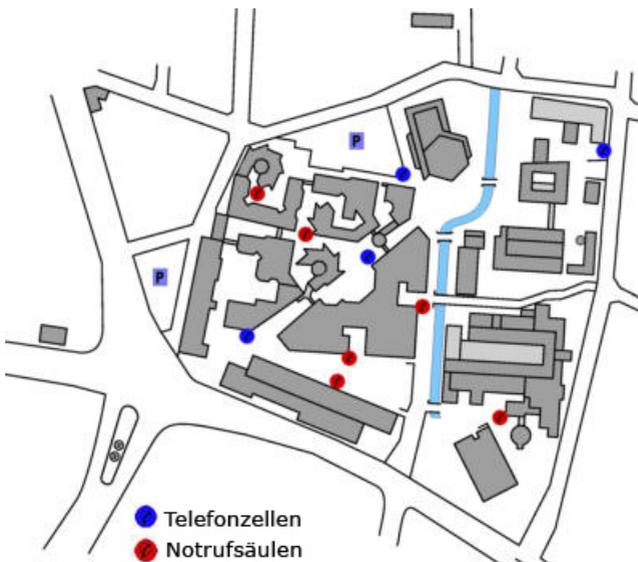
Sicherheit auf dem Campus

Die Universität Kassel trifft Vorsorge für die Sicherheit ihrer Studierenden und Angehörigen auf dem Hochschulgelände. Doch die Uni Kassel ist eine offene Universität - Menschen können hier wie überall auf der Welt Opfer einer Straftat werden. Damit Frauen und Männer, die an der Universität Kassel studieren und arbeiten, sich heimisch und sicher fühlen können, finden Sie Informationen zum Thema Sicherheit auf der Homepage der Arbeitsgruppe Sicherheit <http://www.uni-kassel.de/intranet/themen/sicherheit-auf-dem-campus.html>

Wenn Sie Hilfe benötigen, wählen Sie den Notruf der Polizei 110. Unter Telefon **0561-804-2222** erreichen Sie den **Sicherheitsdienst der Universität**. Er kann weiterhelfen, wenn Sie etwas Ungewöhnliches beobachten, eine Sicherheitsauskunft benötigen oder Hilfe brauchen. Kontakt auch unter rhesse@uni-kassel.de, Telefon: 804-3242.

Wenn Sie Anregungen zur Campus-Sicherheit haben, melden Sie sich bei Frank Oschkinis, frank.oschkinis@uni-kassel.de, Telefon: 804-2266.

Auf dem Uni-Gelände am Holländischen Platz befinden sich Notrufsäulen. Diese sind mit dem Wachdienst der Universität verbunden, damit im Notfall Kontakt aufgenommen und Hilfe geleistet werden kann. Die Säulen blinken, wenn die Notfalltaste gedrückt wird, sodass auf den Gefahrenbereich optisch eine erhöhte Aufmerksamkeit gelenkt wird. Der nebenstehende Plan zeigt die Aufstellungsorte der Notrufsäulen und Telefonzellen.



Impressum

Herausgeberin

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Frauen– und Geschlechter-
forschung • Universität Kassel • Mönchebergstraße 21a •
34109 Kassel
<http://www.uni-kassel.de/iag-fg>

Redaktion und Satz

Franz Mutschler
E-Mail: mutschler@uni-kassel.de

Layout

Franz Mutschler

Druck

Nordlicht Digitaldruck, Kassel

Auflage

650

Kassel, Oktober 2016

Bildnachweis

Deckblatt: http://images.pixelio.de/data/media/149/IMG_4285.jpg (20.02.2009)

Logo (S. 49): [http://www.uni-kassel.de/go/familiengerechte-hochschule_\(29.09.2016\)](http://www.uni-kassel.de/go/familiengerechte-hochschule_(29.09.2016))

Karte (S. 55): <http://www.uni-kassel.de/intranet/fileadmin/datas/intranet/presse/bilder/Notrufsaehlen.jpg> (02.03.2015)

Informationsveranstaltung zum Studienprogramm

Zeit: Mittwoch, den 26.10.2016

16 - 17 Uhr

Ort: Moritzstraße 25-31, Systembau II

Raum 0206

Zur Informationsveranstaltung zum Interdisziplinären Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung sind alle herzlich eingeladen, die entweder schon im Studienprogramm teilnehmen oder am Studienprogramm interessiert sind.

Im Rahmen der Informationsveranstaltung wird das Interdisziplinäre Studienprogramm der Frauen- und Geschlechterforschung vorgestellt werden. Zudem gibt es ausreichend Gelegenheit, um auf Fragen rund um das Studienprogramm einzugehen.

Kontakt: Franz Mutschler
Koordinator des Studienprogramms
0561 / 804-3476
mutschler@uni-kassel.de